Neue Beiträge zur
Musik in Westfalen 16

DENKMÄLER WESTFÄLISCHER MUSIK

Band 5

agenda

DENKMÄLER WESTFÄLISCHER MUSIK

Band 5

agenda Verlag
Münster
2013

agenda
Neue Beiträge zur Musik in Westfalen
Band 16

Veröffentlichung der Deutschen Gesellschaft für
Westfälische Musik und Musikgeschichte

Johann Christoph Pepusch

(1667-1752)

16 Sonaten für Violine und Basso continuo op. 2

Faksimile-Ausgabe

Herausgegeben von Burkard Rosenberger und Harald Schäfer

Denkmäler Westfälischer Musik, Band 5

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über http://portal.dnb.de abrufbar.

© 2013 agenda Verlag GmbH & Co. KG
Drubbel 4, D-48143 Münster
Dr. Bernhard Schneeberger
Geschäftsführender Gesellschafter, Verleger
Tel. +49-(0)251-799610, Fax +49-(0)251-799519
info@agenda.de, www.agenda.de

Druck und Bindung: TOTEM, Inowrozlav, Polen

ISBN 978-3-89688-502-9

Vorwort

Johann Christoph Pepusch (1667-1752)[1] gilt neben Georg Friedrich Händel als einer der bedeutendsten deutschen Musiker, der das Kulturleben Londons in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mitprägte. Nicht nur als Instrumentalist, Komponist und Theaterdirektor, sondern auch als Musikwissenschaftler und Lehrer machte sich Pepusch weit über seinen Wirkungsort hinaus einen Namen.

In Berlin als Sohn eines protestantischen Geistlichen geboren, erhielt Pepusch seine musikalische Ausbildung durch den (nicht sicher zu identifizierenden) Kantor an der Berliner Marienkirche. Bereits mit 14 Jahren wurde Pepusch als Musiker am Preußischen Hof angestellt, in dessen Diensten er bis zu seinem 30. Lebensjahr verblieb. Aus nicht vollständig geklärten Gründen quittierte Pepusch 1697 seinen Dienst in Berlin, um über Amsterdam nach London umzusiedeln, wo er zunächst als Violinist und Cembalist an verschiedenen Theatern sowie in den Folgejahren auch als Organisator eigener Konzerte wirkte. In diesen Jahren bis etwa 1710 entstanden viele kammermusikalisch besetzte Instrumentalkompositionen, die zum großen Teil in Amsterdam erschienen, unter ihnen 1707 im bedeutenden Verlagshaus Estienne Roger die hier vorliegende Ausgabe der 16 Violinsonaten op. 2. Im Jahr 1713 wurde Pepusch von der Universität Oxford die Doktorwürde der Musik verliehen, 1714 erhielt er eine Anstellung als Musikdirektor am Londoner *Drury Lane Theatre*, von wo er schließlich 1716 an das ebenfalls in London beheimatete *Lincoln's Inn Fields Theatre* wechselte. Mit einigen kürzeren Pausen, die er in Diensten des späteren Duke of Chandos auf dessen Landsitz Cannons verbrachte, versah Pepusch dieses Amt bis 1732. Sowohl für das Musikensemble in Cannons als auch für das Theaterensemble am *Lincoln's Inn Fields Theatre* komponierte Pepusch Lieder, Kantaten, Anthems und Bühnenmusiken, darunter 1728 die Ouvertüre und Liedarrangements zur *Beggar's Opera* von John Gay. Nach 1732 zog sich Pepusch aus dem Theaterbetrieb zurück, um sich ausschließlich der Tätigkeit als Lehrer und Musikwissenschaftler zu widmen: Bis kurz vor seinem Tod blieb Pepusch musikalischer Leiter der *Academy of Ancient Music*, deren Mitbegründer er 1726 gewesen war und deren Ziel die Erforschung, Sammlung und Aufführung von Musik früherer Zeiten war.

Die vorliegende Faksimile-Ausgabe basiert auf dem in der Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgischen Musikbibliothek Rheda[2] überlieferten Roger-Druck[3], der vom Reichsgrafen Moritz Casimir I. mutmaßlich während seines Jurastudiums in Utrecht 1718 erworben wurde. Vielfältige Gebrauchsspuren zeugen von der Beliebtheit der Sonatensammlung am Hof Moritz Casimirs in Hohenlimburg und Rheda. Dies ist insofern nicht verwunderlich, als trotz einer abwechslungsreichen und mit hohem musikalischem Ausdruck versehenen Kompositionsweise das technische Niveau der Sonaten für den *Dilettanten*, d.h. insbesondere für den musikalisch versierten Adel, der im Gegensatz zu den professionellen Musikern seinen Lebensunterhalt nicht durch Musizieren verdienen musste, angemessen anspruchsvoll ist. Dennoch wirken die raschen Sätze bei entsprechender Tempowahl sehr virtuos, während die langsamen Sätze aufgrund ihrer melodisch meist einfachen Faktur dem Violinisten in den Wiederholungen ausreichend Gelegenheit bieten, durch Diminutionen und Improvisation seine eigene Musikalität und Erfindungsgabe zu demonstrieren.

Besondere Aufmerksamkeit verdient Pepuschs Sonatensammlung op. 2 aber auch noch aus einem weiteren Grund: In den einzelnen Sätzen der 16 Sonaten werden fast alle, nämlich 22 der 24 Tonarten des Quintenzirkels verwendet (lediglich Fis-Dur und Cis-Dur fehlen). Dies ist insofern bemerkenswert, als erst mit dem etwa 20 Jahre zuvor von Andreas Werckmeister veröffentlichten Buch *Musicalische Temperatur, oder Deutlicher und warer mathematischer Unterricht, wie man durch Anweisung des Monochordi ein Clavier, sonderlich die Orgel-Wercke, Positive, Regale, Spinetten und dergleichen wol temperirt stimmen könne*[4] die theoretische Grundlage für eine (ungleichschwebend) temperierte Stimmung von Tasteninstrumenten gelegt war, die ein Spielen in allen Tonarten des Quintenzirkels ermöglichte. Pepuschs Opus 2 dürfte damit – lange vor Bachs *Wohltemperiertem Clavier* (Teil 1: 1722) – zu einer der ersten gedruckten Kompositionssammlungen überhaupt gehören, die von dieser Neuerung Gebrauch machte.

Der Grund für die Edition von Pepuschs Sonatensammlung als *Faksimile* ist die höchste Qualität, mit der die Musikalien im Verlagshaus Estienne Roger hergestellt wurden. Ein sehr gut lesbares Druckbild gepaart mit einer extrem

niedrigen Fehlerquote sind die Markenzeichen aller Roger-Drucke dieser Zeit; nicht zuletzt deswegen publizierten die bedeutendsten Komponisten des beginnenden 18. Jahrhunderts (u.a. Arcangelo Corelli und Antonio Vivaldi) in Amsterdam bei Roger. Daher sind Pepuschs Sonaten in der vorliegenden Präsentation auch für heutige Musiker problemlos zu lesen und zu spielen, wenn man sich mit einigen wenigen, von der heutigen Notationspraxis abweichenden Eigenheiten des 17./18. Jahrhunderts (Vorzeichenregeln, Custoden) vertraut gemacht hat.

Aus Sicht der Herausgeber ist Pepuschs Sonatensammlung sowohl ein ideales Kompendium für das Studium barocker Spielweise der Violine und des Generalbasses als auch eine Fundgrube für die Aufführung kleiner „musikalischer Perlen“ im Konzert und von daher zu Unrecht weder in moderner Ausgabe noch als Faksimile[5] erhältlich.

Münster, im Januar 2013
Burkard Rosenberger

[1] Artikel *Johann Christoph Pepusch*. – In: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG)*, 2., neubearb. Ausg., sowie in: *Grove Music Online*. – In der MGG wird Pepuschs Geburtsjahr mit 1666 oder 1667 angegeben.

[2] vgl. Rosenberger, Burkard: Die Musiksammlung der Universitäts- und Landesbibliothek Münster. - In: *Forum Musikbibliothek* 22 (2001), S. 231-241. - Online verfügbar unter http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:6-85659545982

[3] Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Depositum, Signatur: D RH 569. Die Publikation erfolgt mit freundlicher Genehmigung S.D. Erbprinz zu Bentheim-Tecklenburg.

[4] Artikel *Andreas Werckmeister*. – In: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG)*, 2., neubearb. Ausg., sowie in: *Grove Music Online*. – Die verlorene erste Auflage des Werks *Musicalische Temperatur…* erschien um 1686/87; erhalten ist heute lediglich die zweite Auflage von 1691.

[5] Die von Jane Adas und Jaap Schröder herausgegebene Faksimile-Sammlung *Corelli and his contemporaries : continuo sonatas for violin* (New York 1991 = *The eighteenth-century continuo sonata,* Bd. 1) enthält auch eine Ausgabe von Pepuschs op. 2. Leider ist diese Faksimile-Sammlung schon seit geraumer Zeit vergriffen und in Deutschland nur an sehr wenigen Bibliotheken nachgewiesen. Wegen der voluminösen Buchform erweist sich diese Ausgabe zudem für den praktischen Gebrauch als problematisch.

Constat 6

SONATES

à un Violon Seul & une Baſſe Continue

Composées par

MONSIEUR PEPUSCH

& Dédiées à

MONSIEUR MUNIER CONSEILLER DU ROY,

Expeditionnaire de Cour de Rome &c.

SECOND OVVRAGE

LIVRE PREMIER

Seconde Edition Reveue & Corrigée par l'Autheur

A AMSTERDAM

Chez Eſtienne Roger Marchand Libraire

569

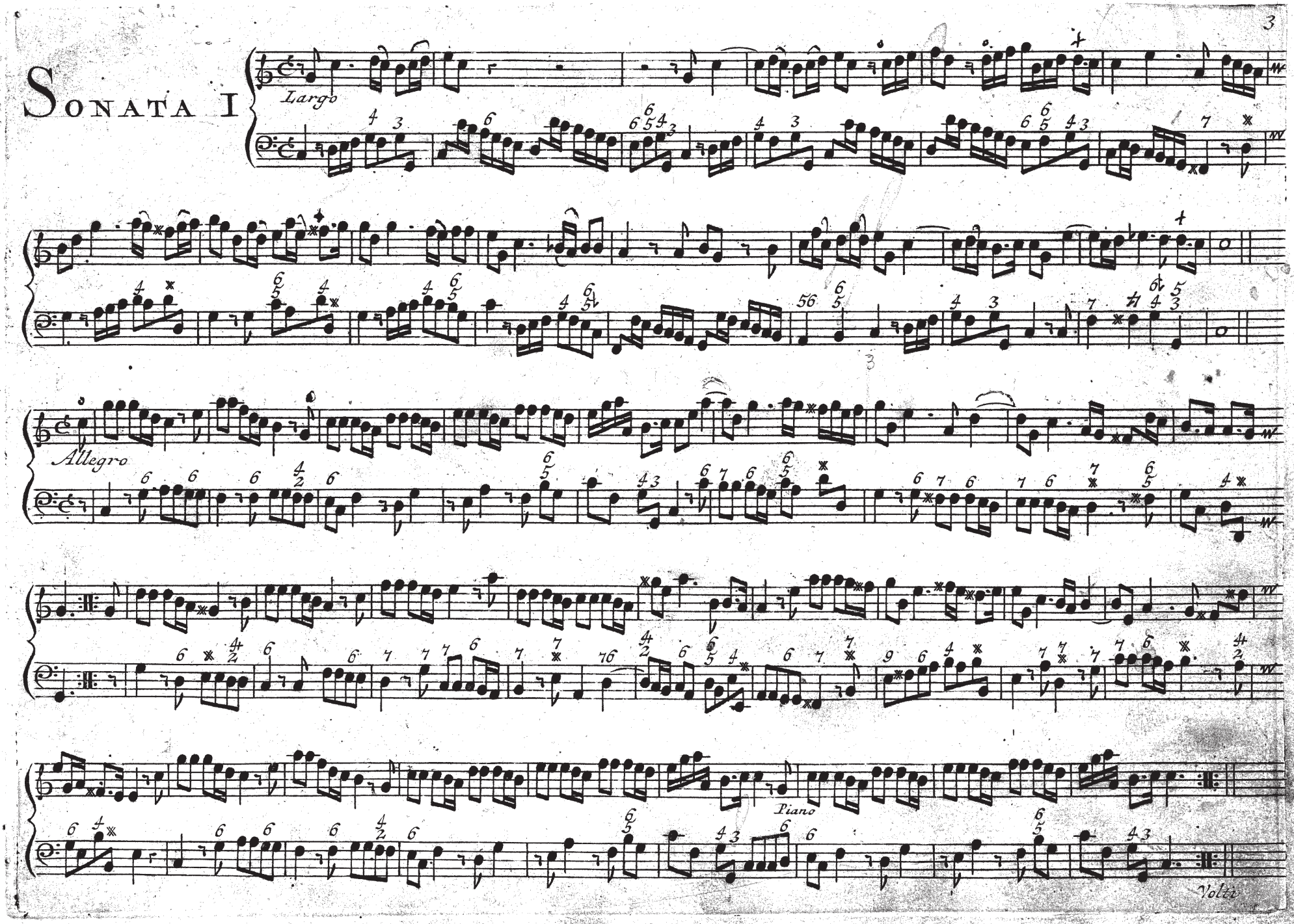
MONSIEUR

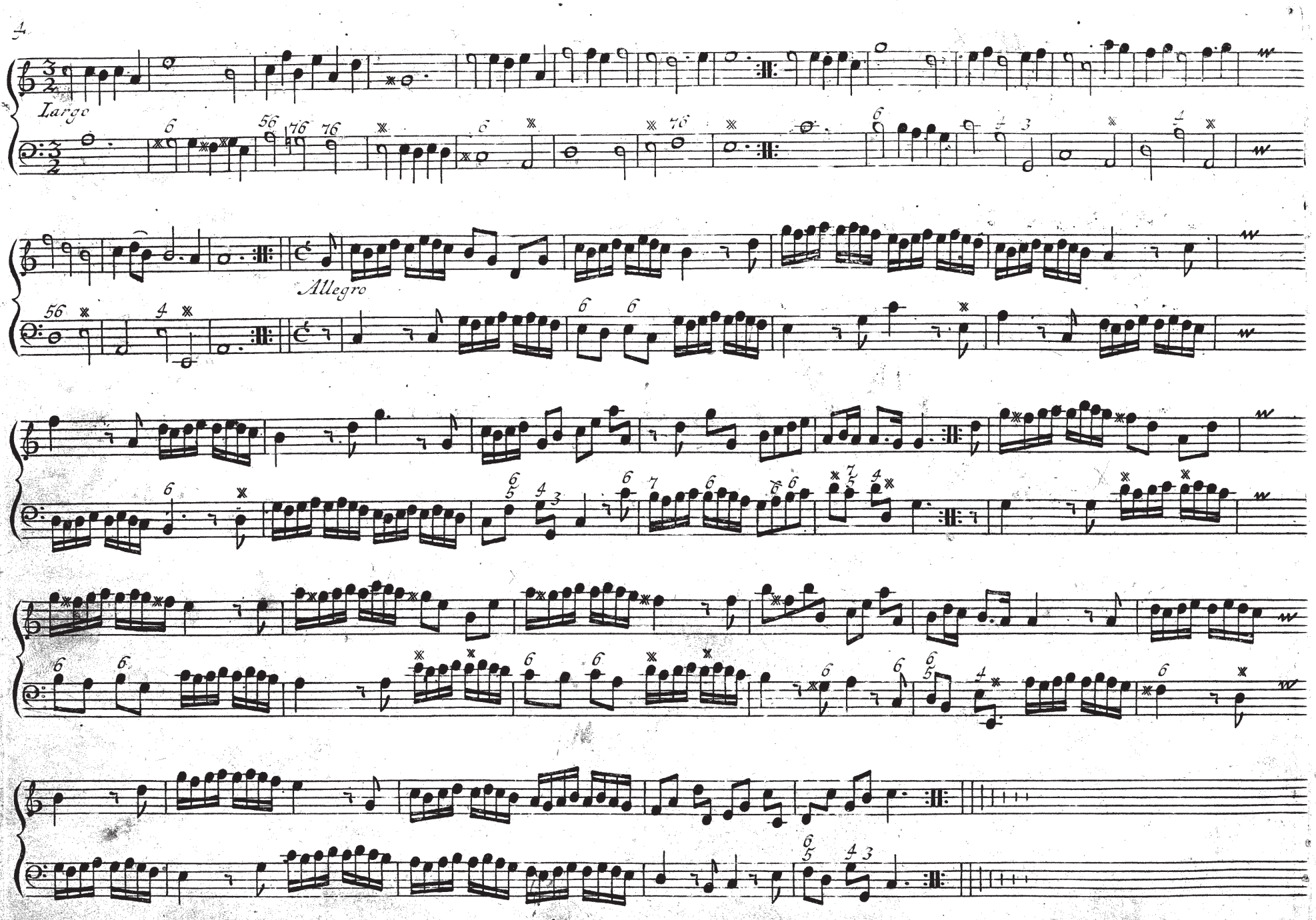
Quand je ne Serois pas étroittement engagé par des raisons particulieres à vous faire l'offre de cet ouvrage, il me Semble que vôtre merite personnel, le goût exquis avec lequel vous êtes né pour la musique, & l'accueil favorable que vous lui faites, me fourni=roient un motif assez pressant pour vous le dedier. je Suis persuadé que si ces Sonates ont le bonheur de ne vous pas deplaire ce Sera un presage certain de celui qu'elles auront de plaire à tout le monde: En effet Monsieur vous ne vous bornez pas à jouer Seulement de plusieurs instrumens & à effleurer (pour ainsi dire) la Musique, vous en connoiſsez toutes les graces, vous en aprofondissez toutes les beautez; La passion delicatte que vous avez pour cet Art excelent, attire chez vous tous ceux qui s'y distinguent, & il s'y forme une espèce d'Academie dans laquelle ce qui est veritablement beau est toûjours Seur d'être admiré, de quelque pais qu'il puisse venir: je Souhaitte ardemment que les Sonates que j'ay l'honneur de vous presenter ayent cet heureux Sort, mais quoi qu'il en Soit recevez les toûjours comme une marque certaine du cas que je fais de vôtre mérite, & comme un témoignage public de la reconnoissance avec laquelle je Suis

MONSIEUR

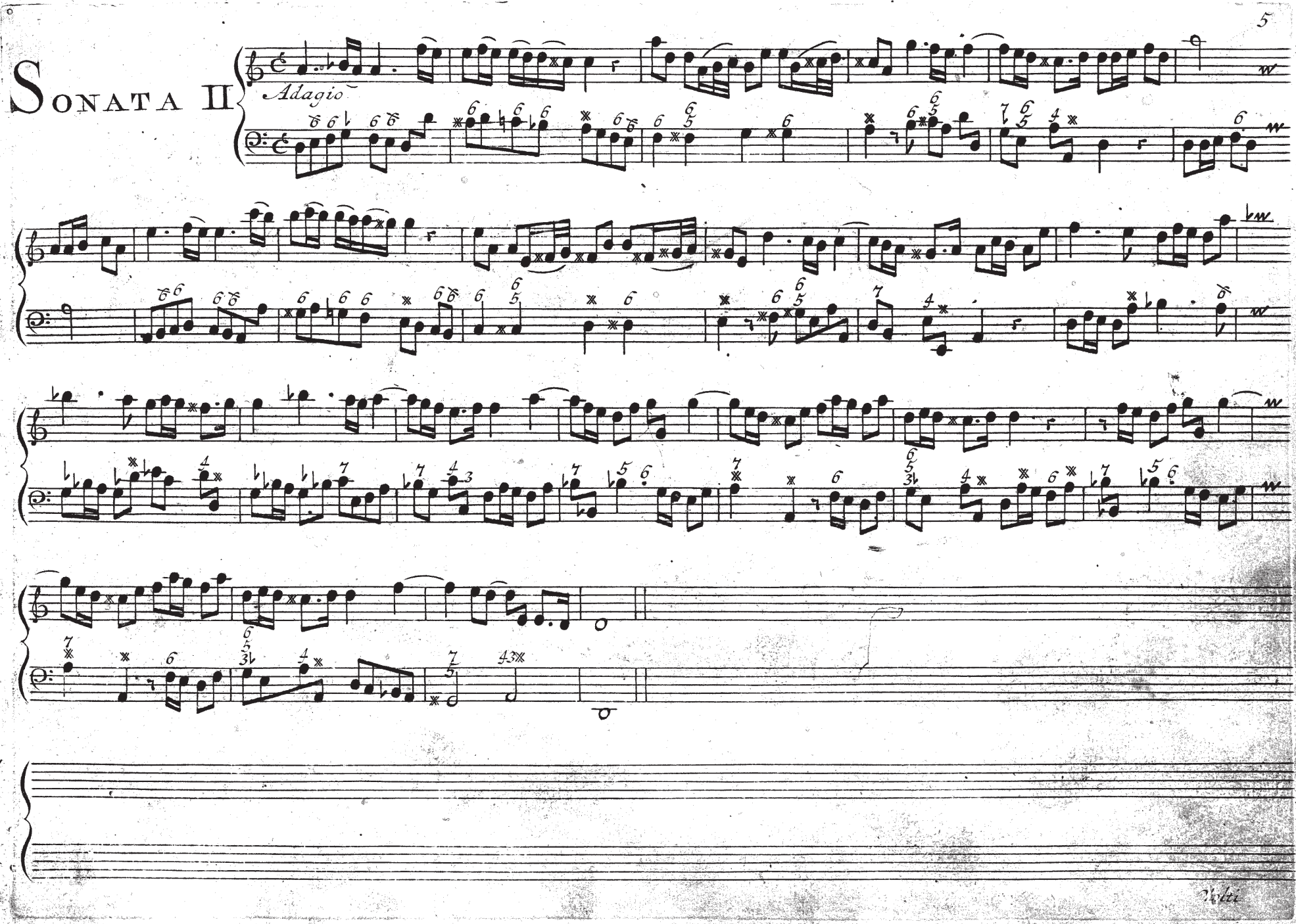
Vostre Trez humble
& Trez Obeiſsant Serviteur
Eſtienne Roger

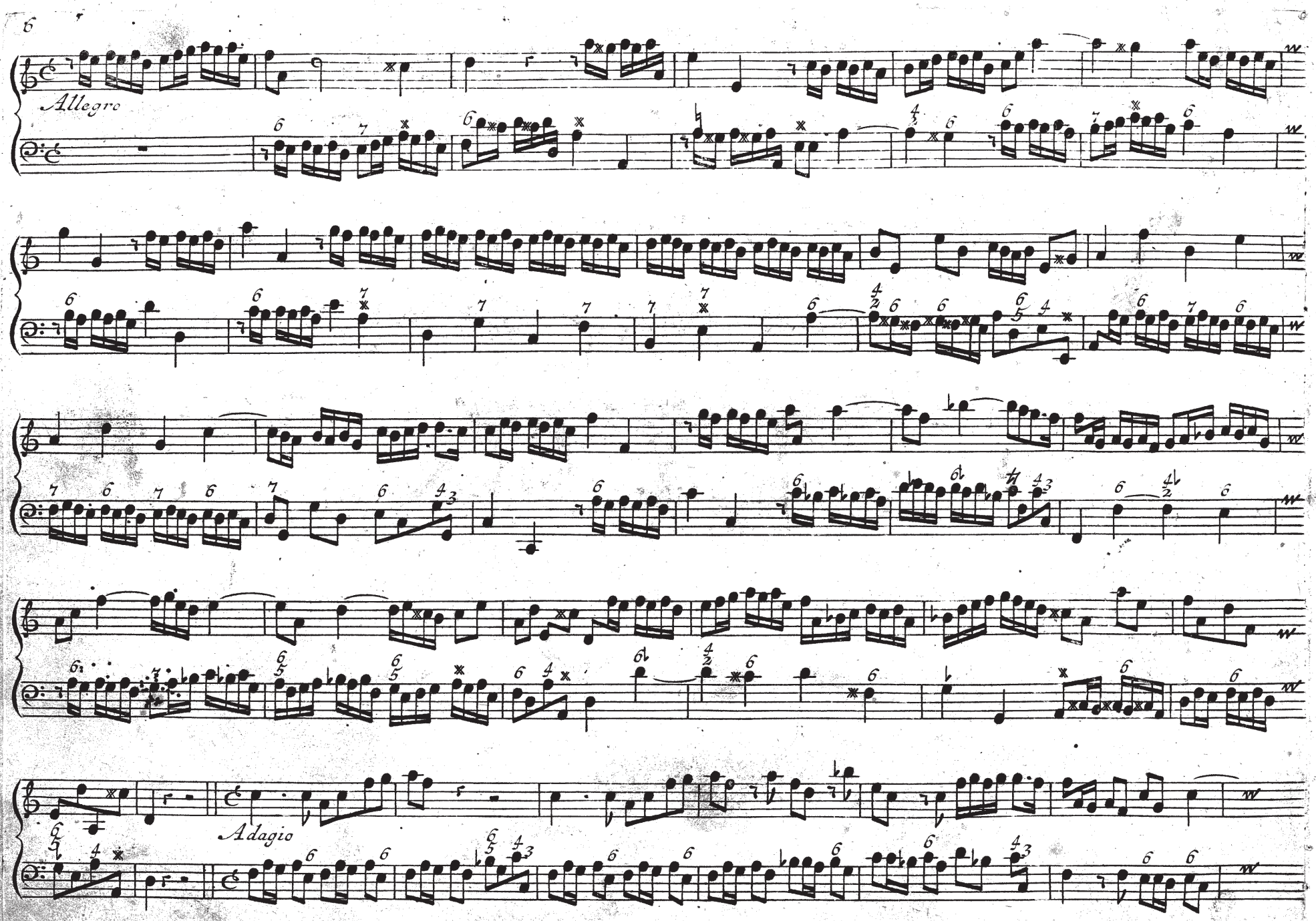
Sonata I

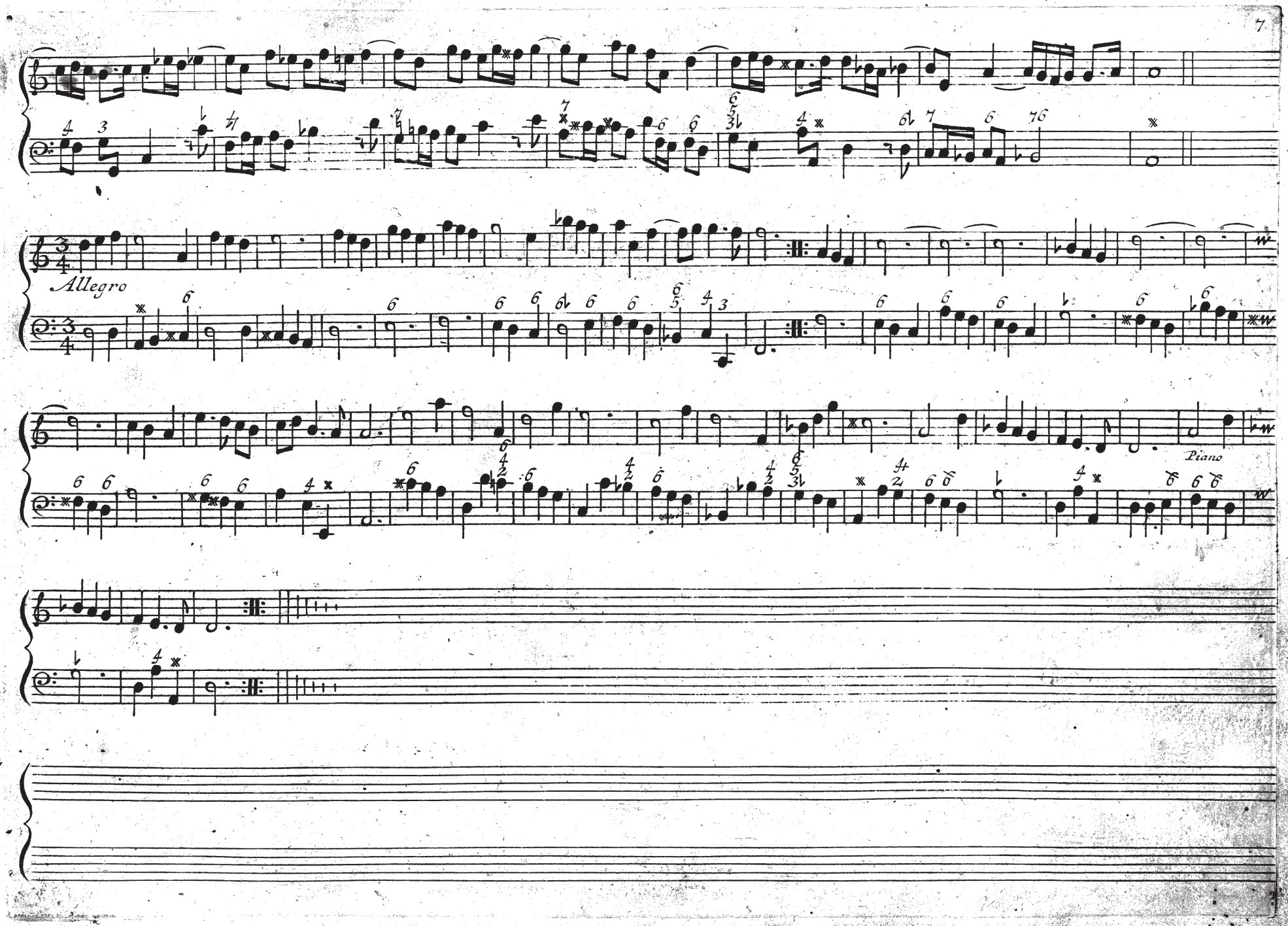



Largo
Allegro

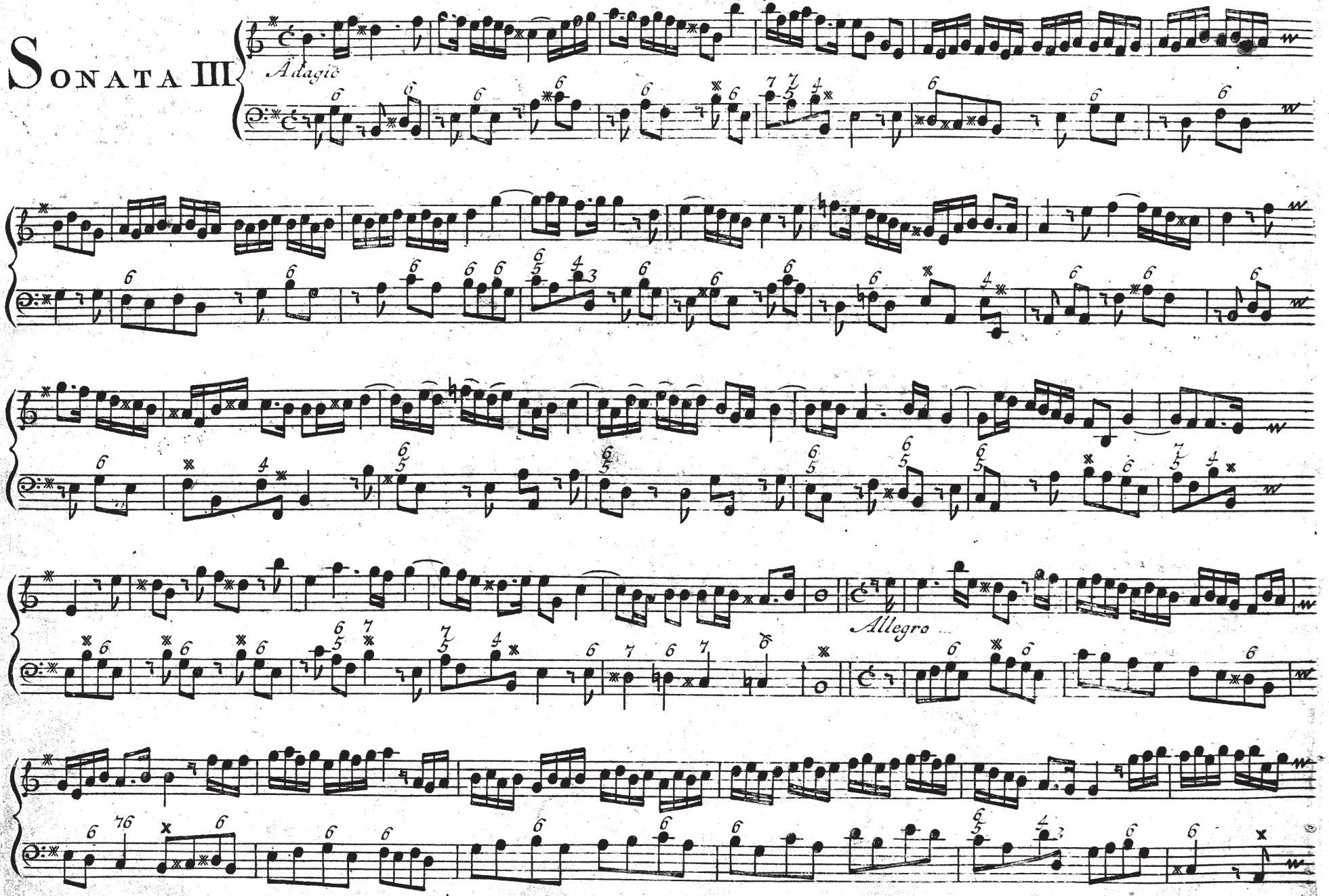
Sonata II

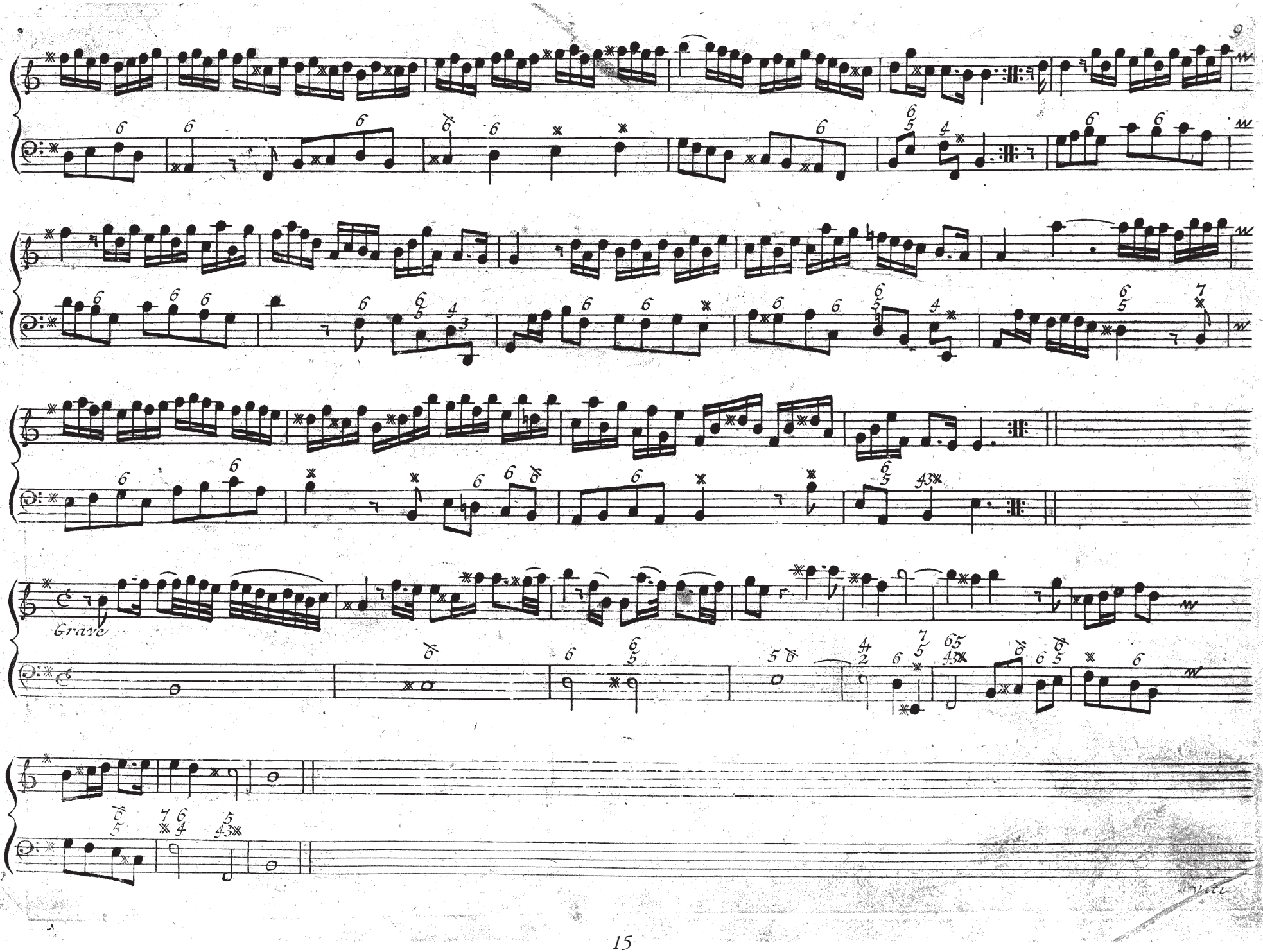



Allegro
Adagio


7
Allegro
Piano

Sonata III



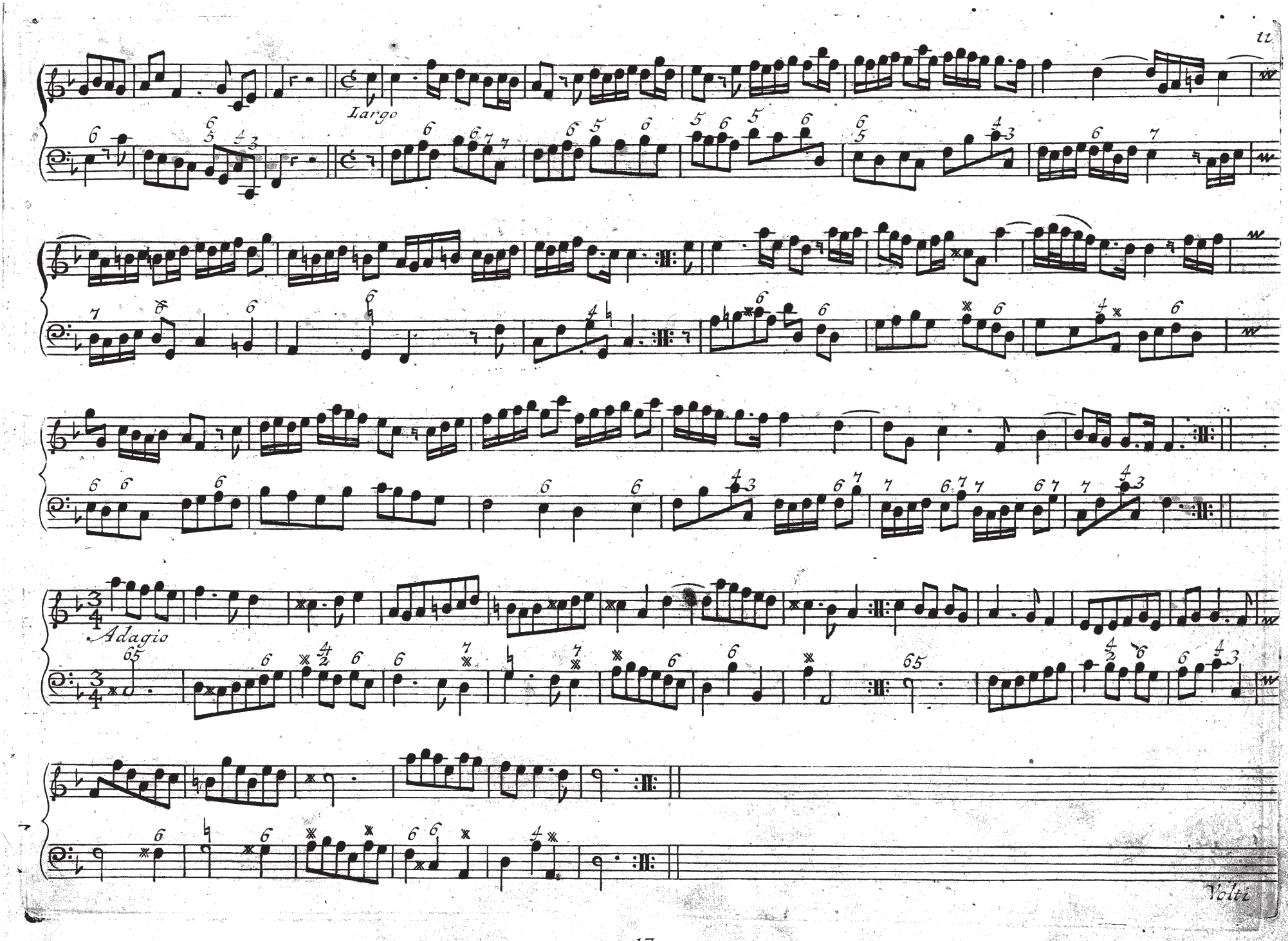

9
Grave

Allegro

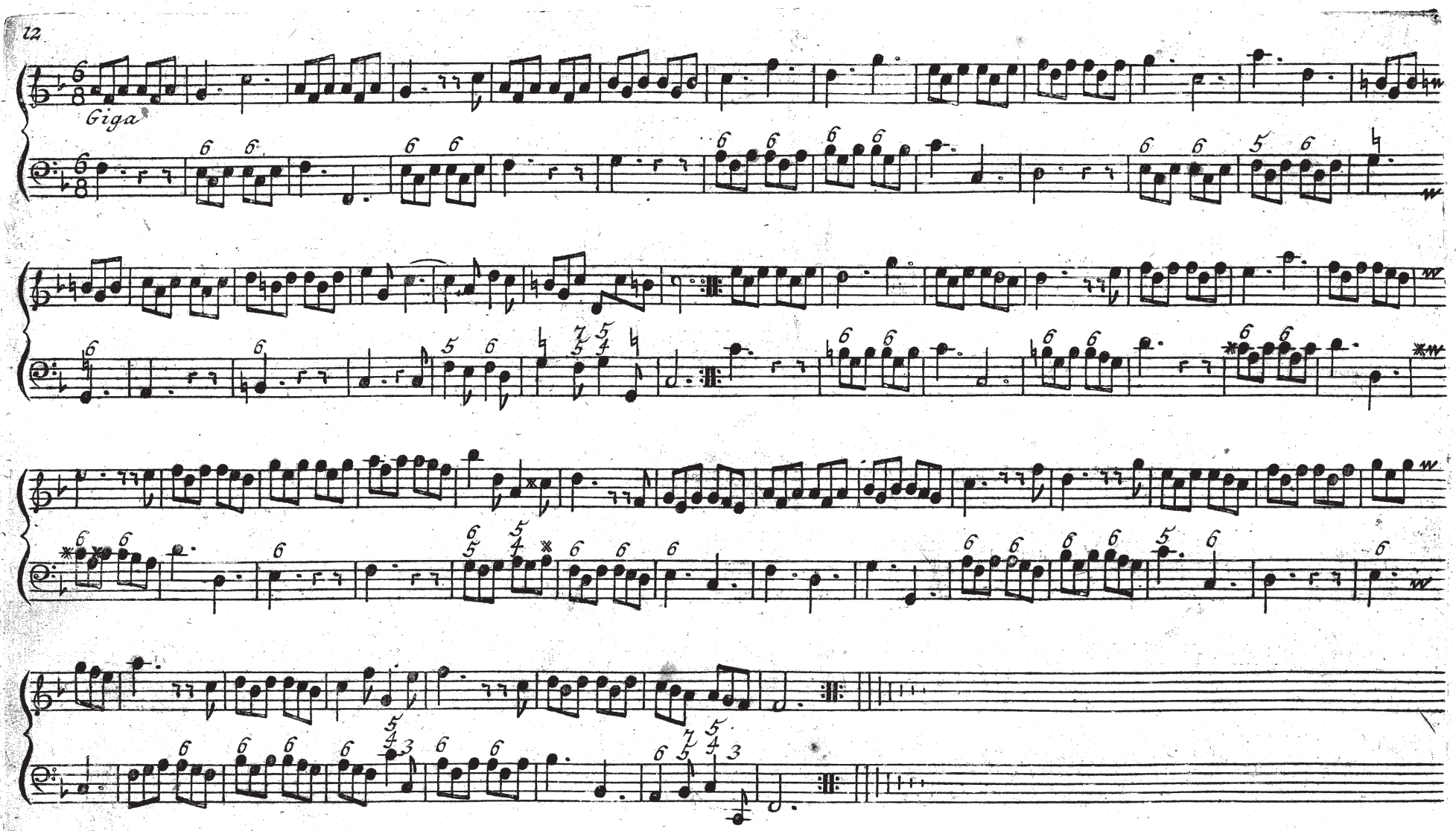
Piano

Sonata IV

Vivace

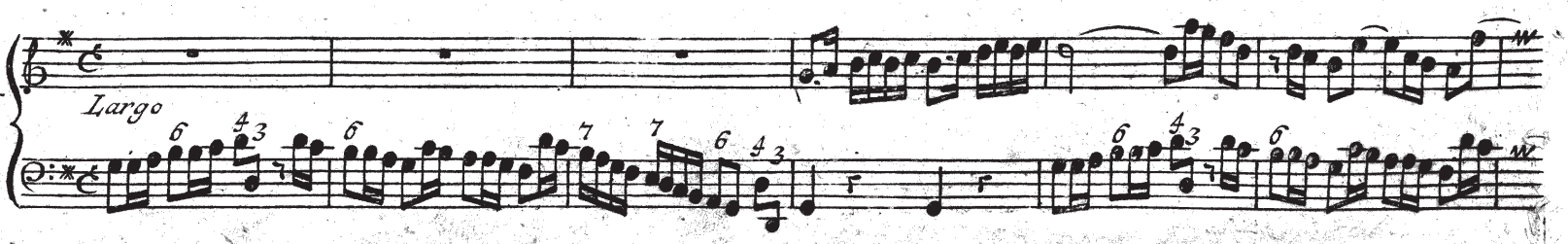

Largo
Adagio
Volti

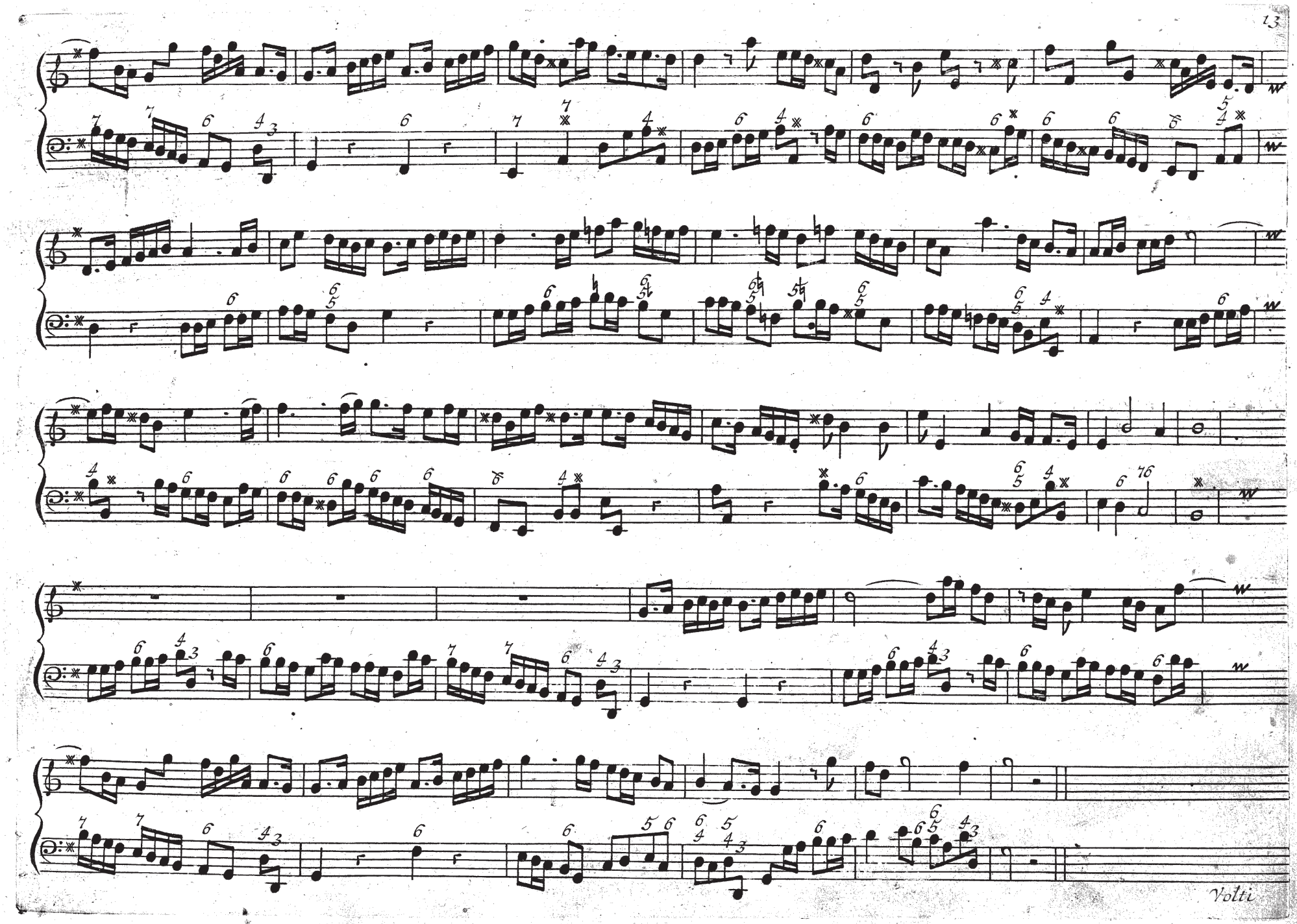
Giga

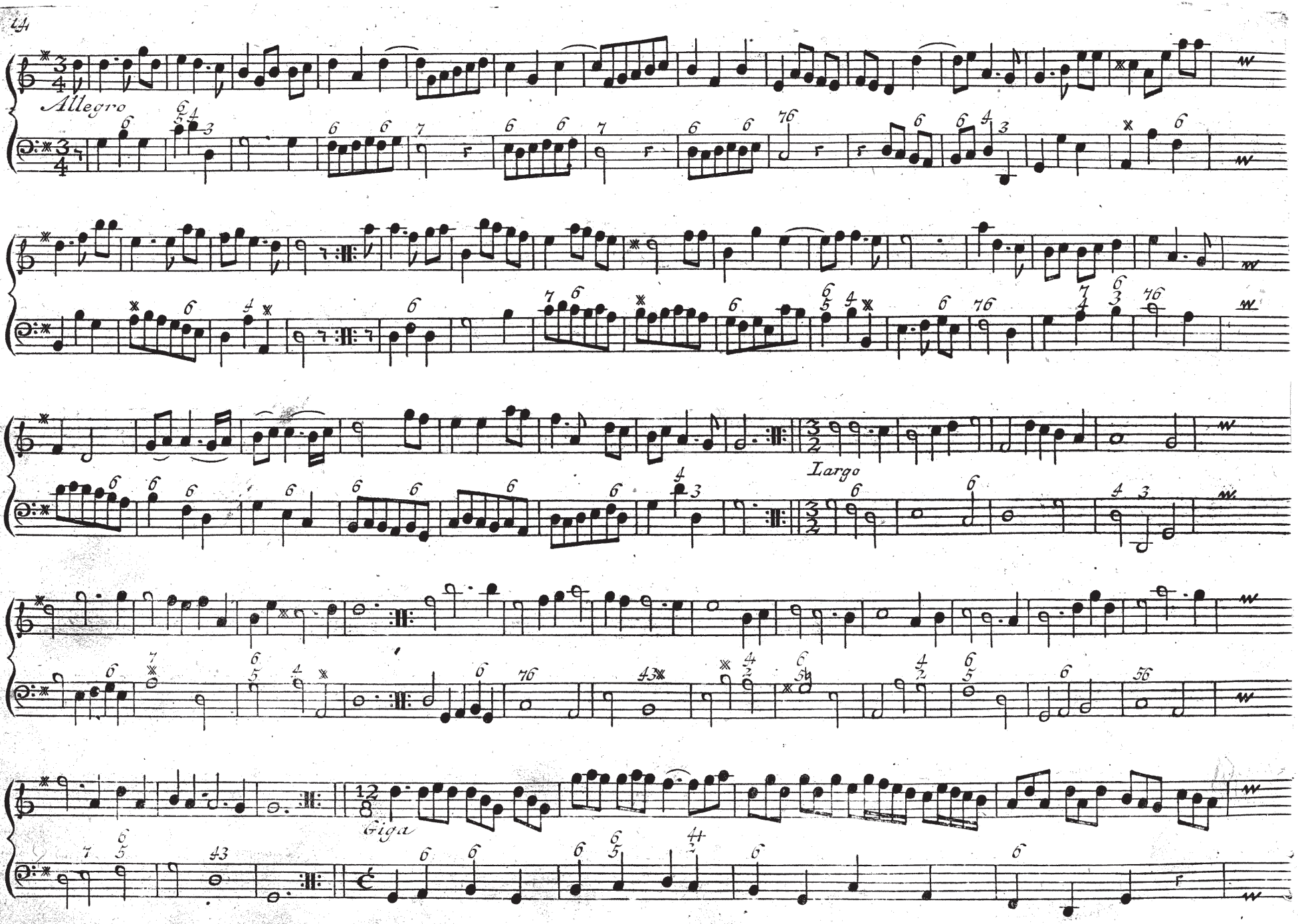


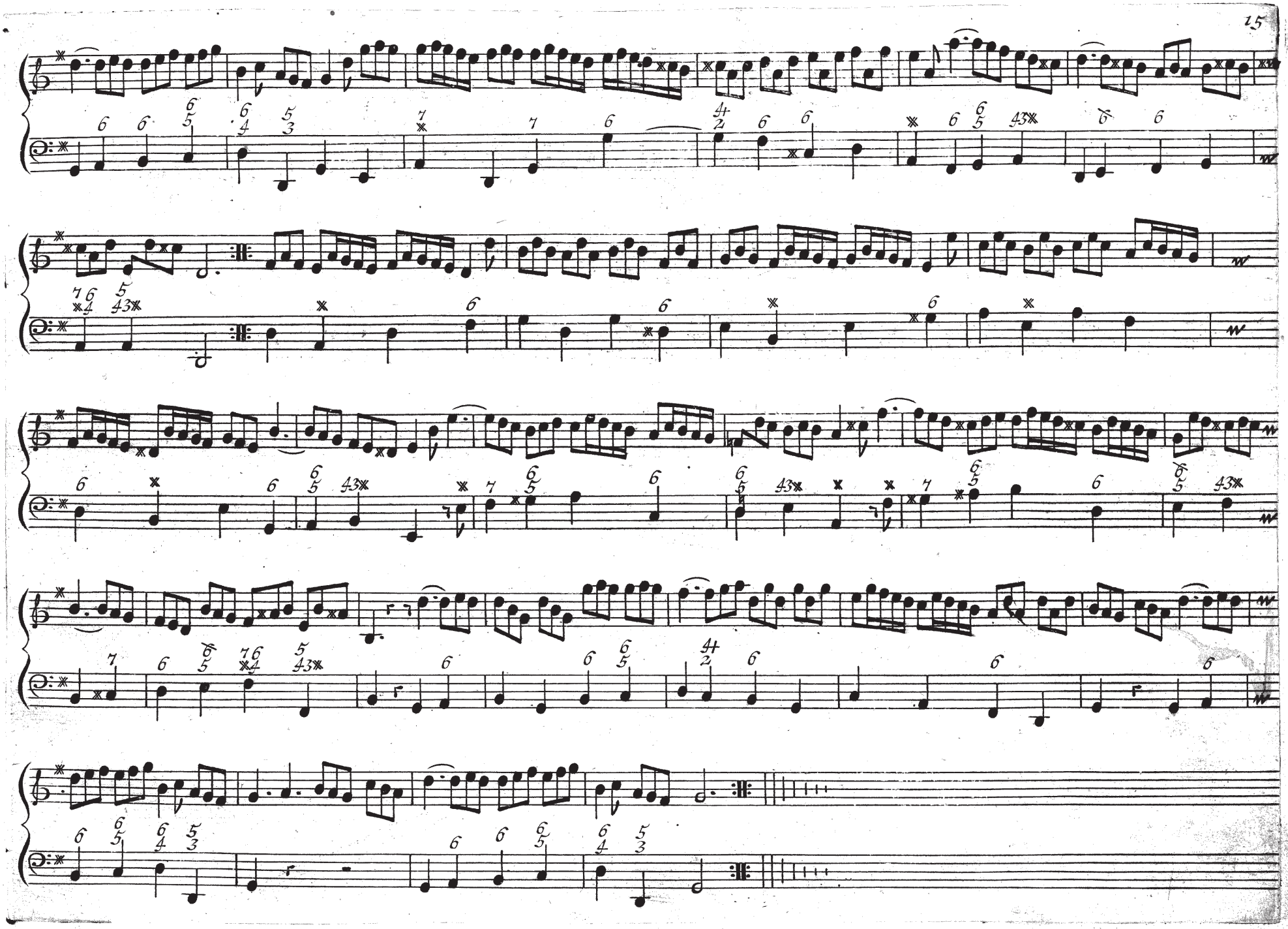
Sonata V

Largo

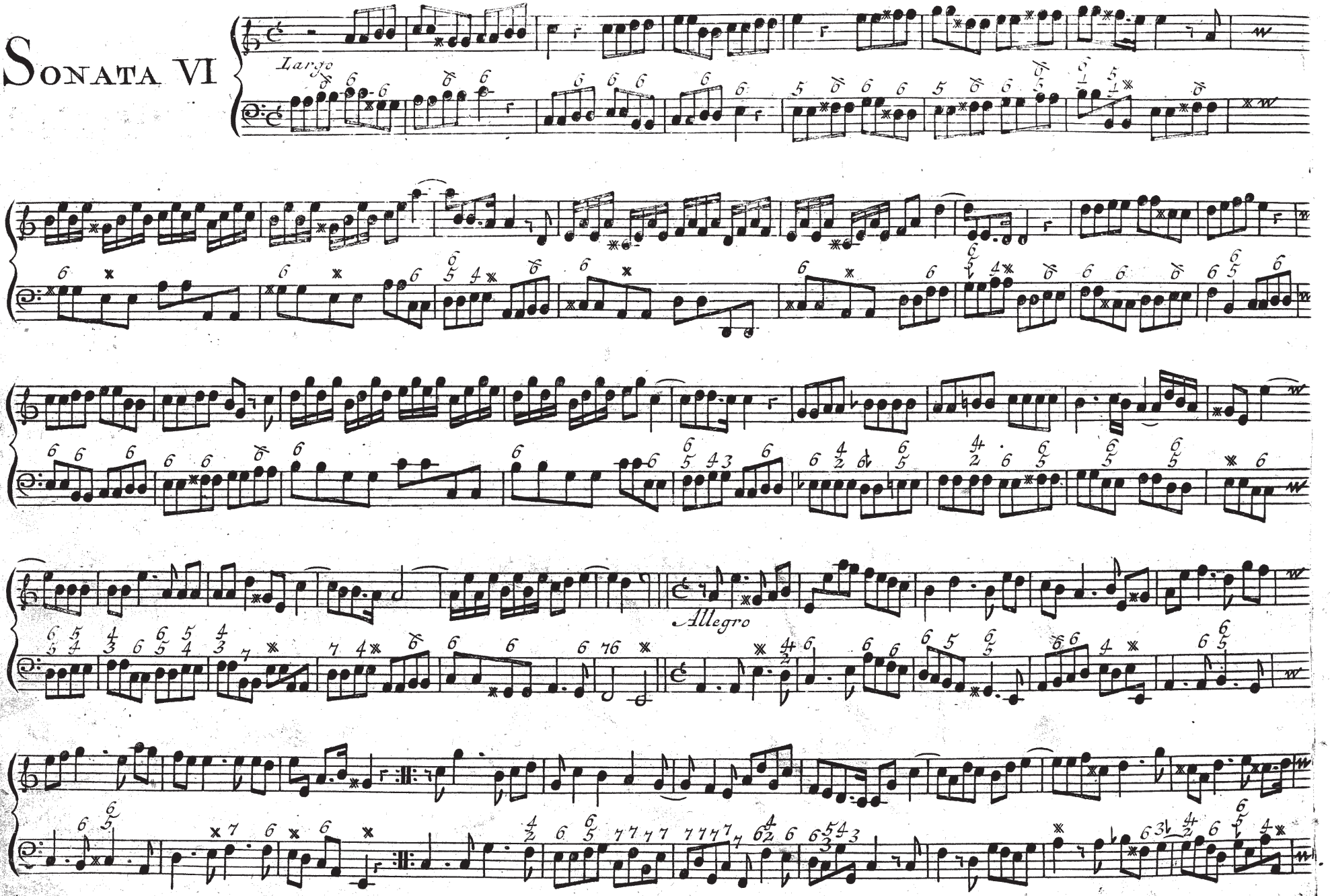


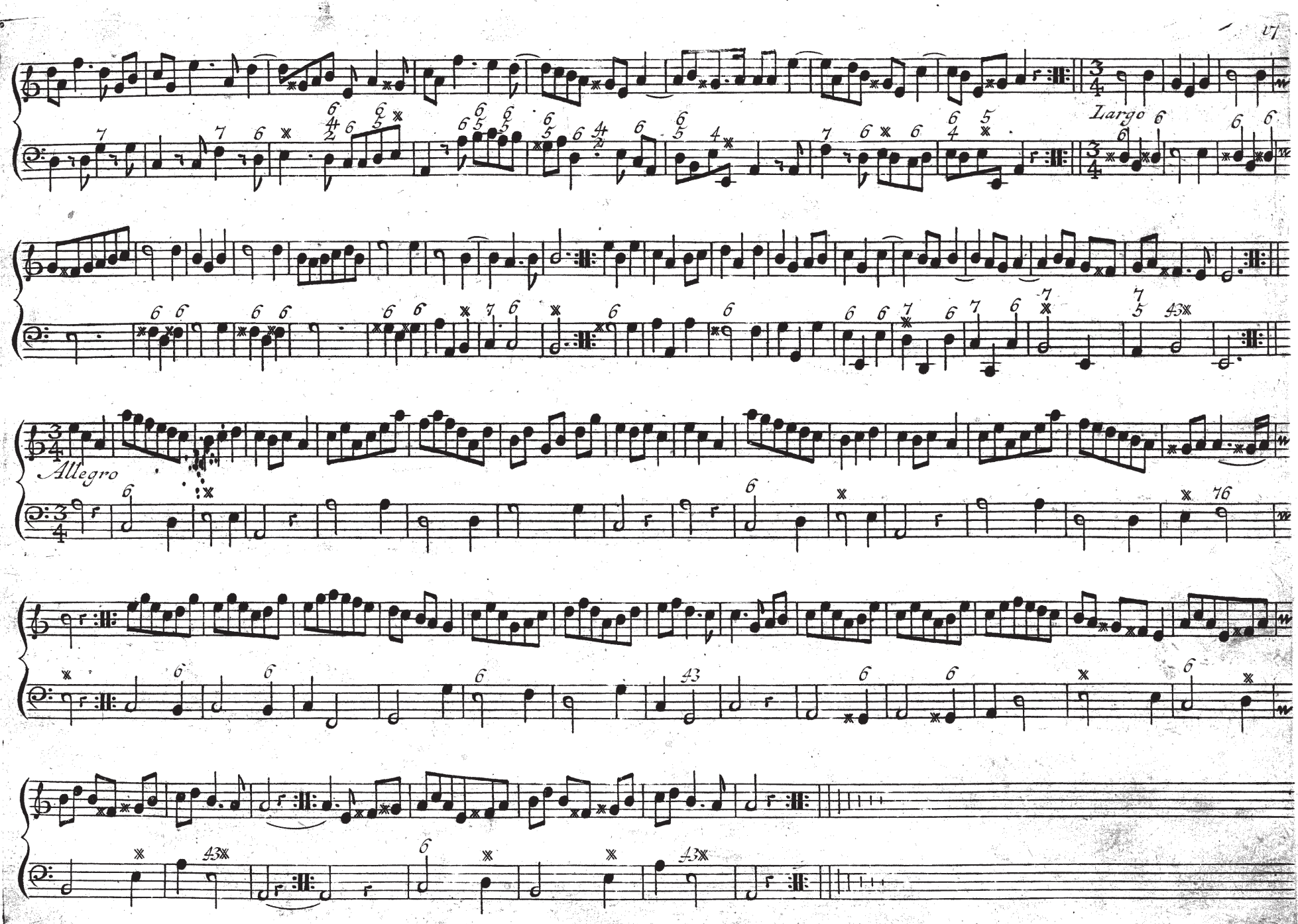

Volti


Allegro
Largo
Giga

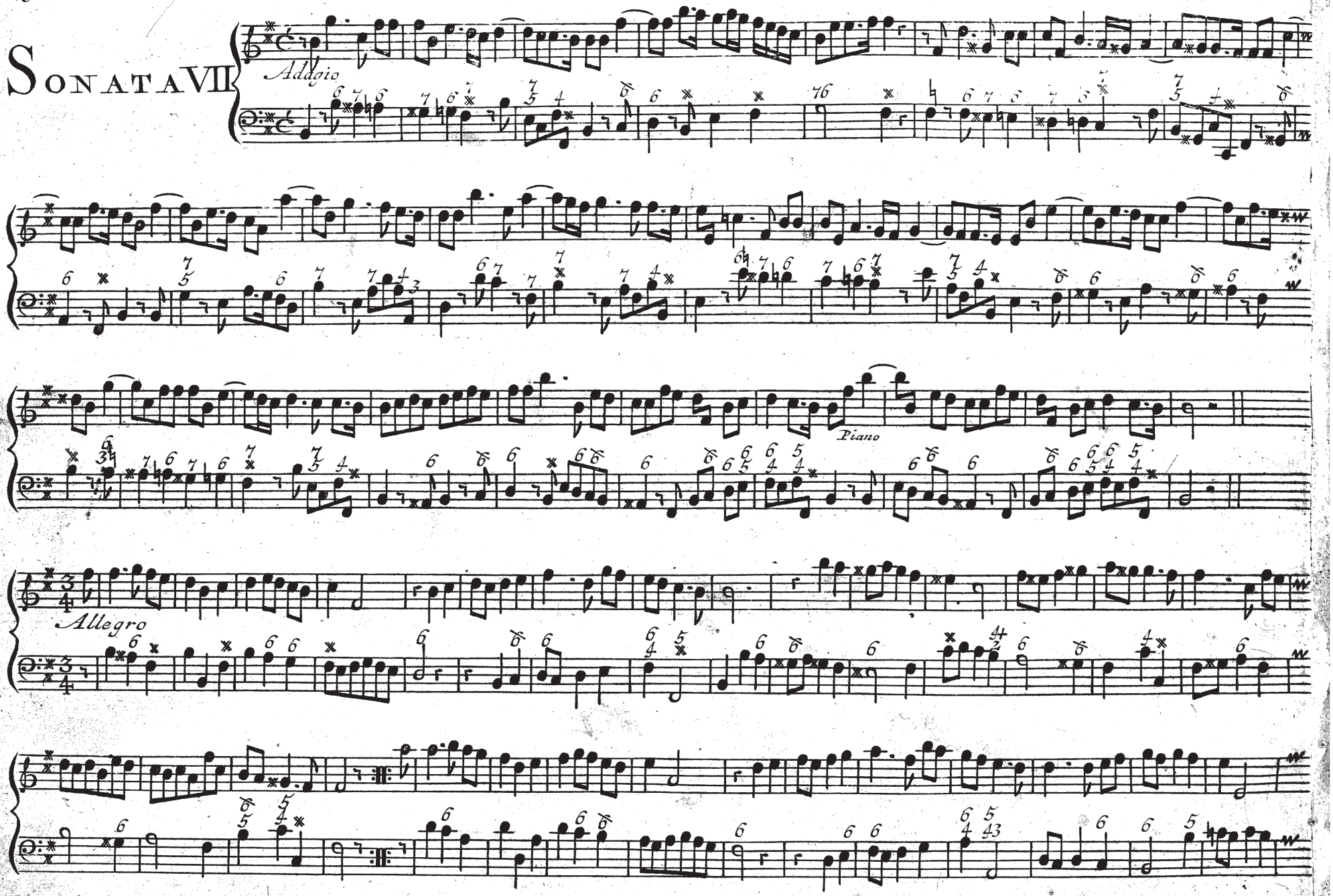


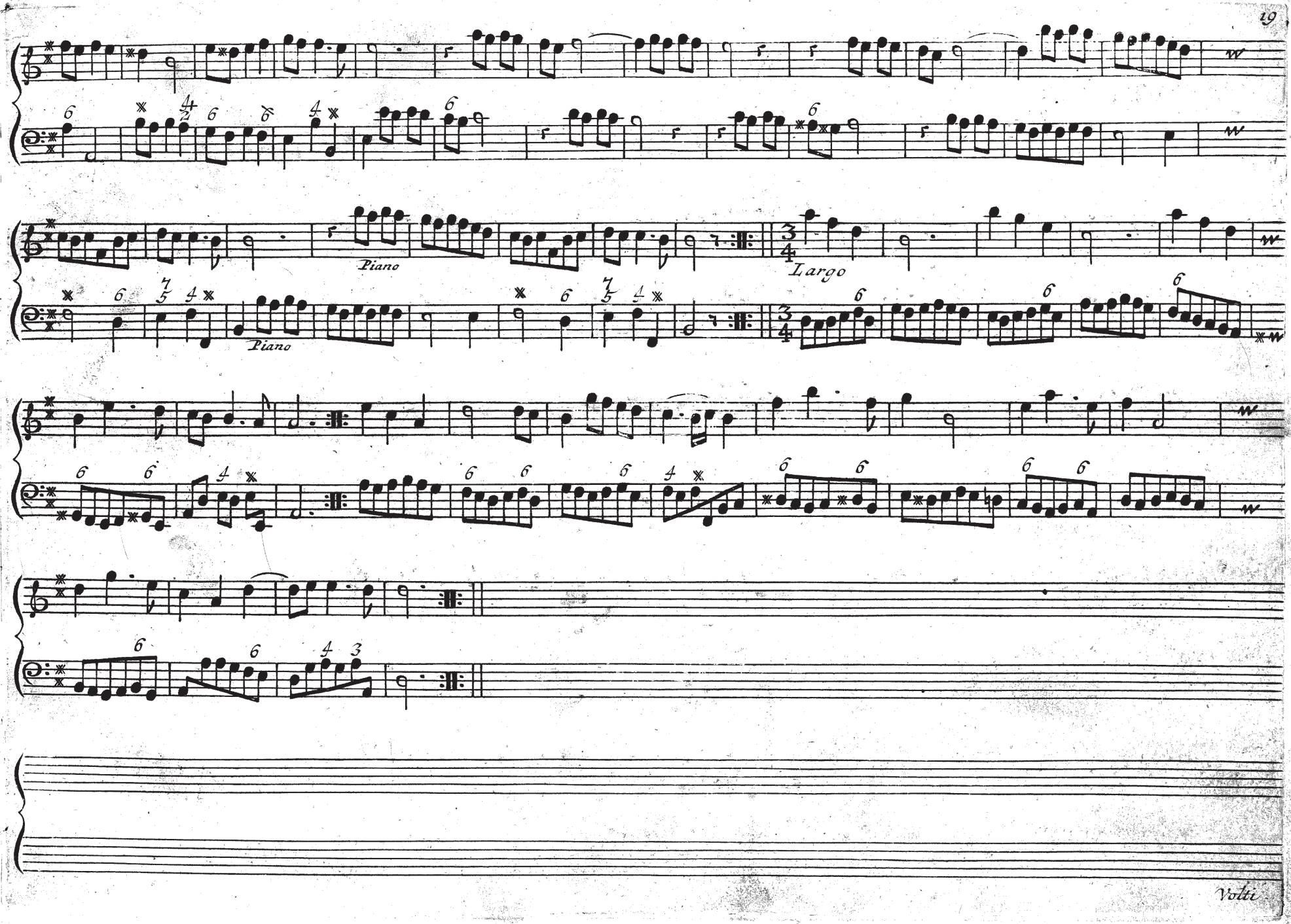
Sonata VI




Largo
Allegro

Sonata VII

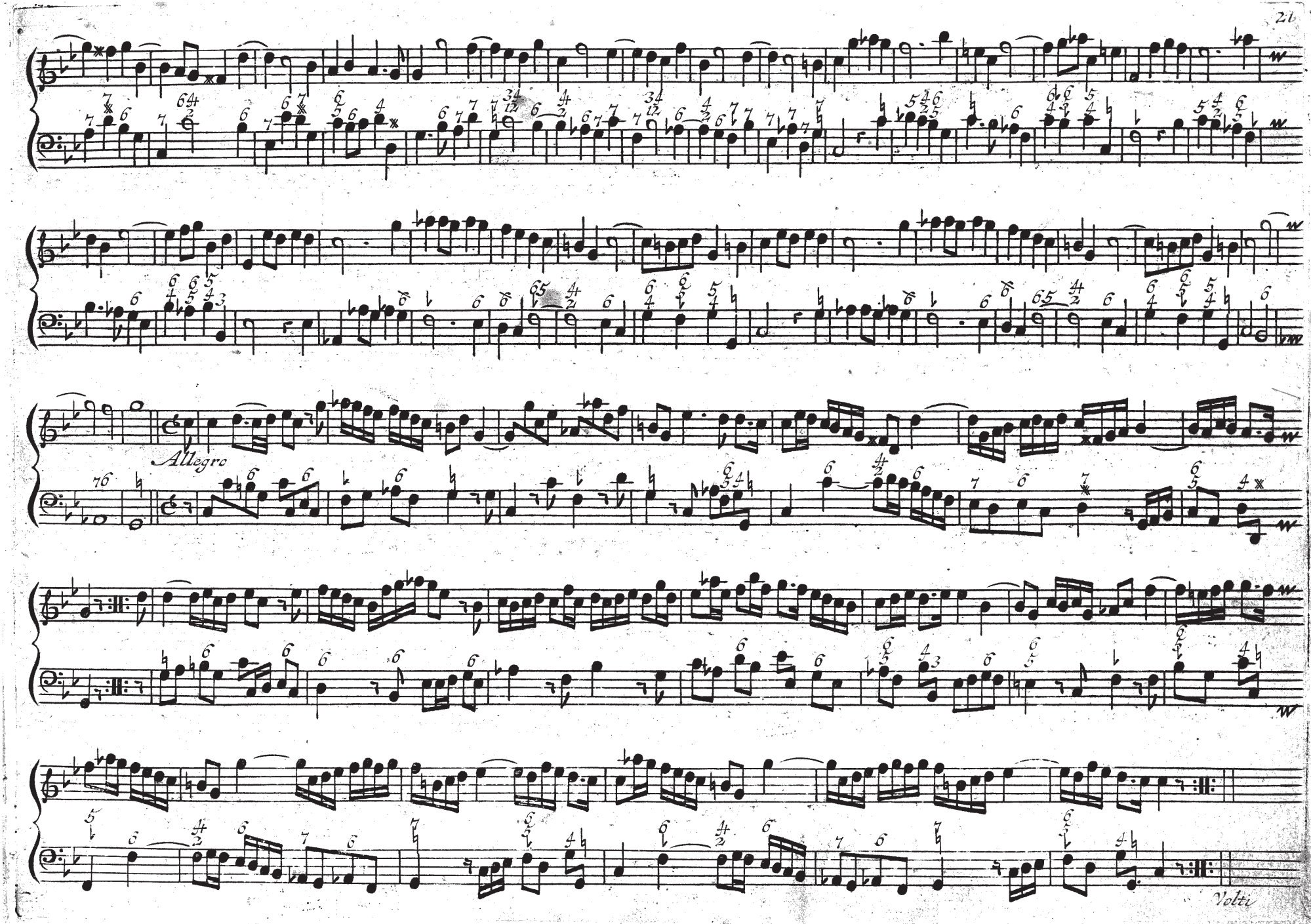


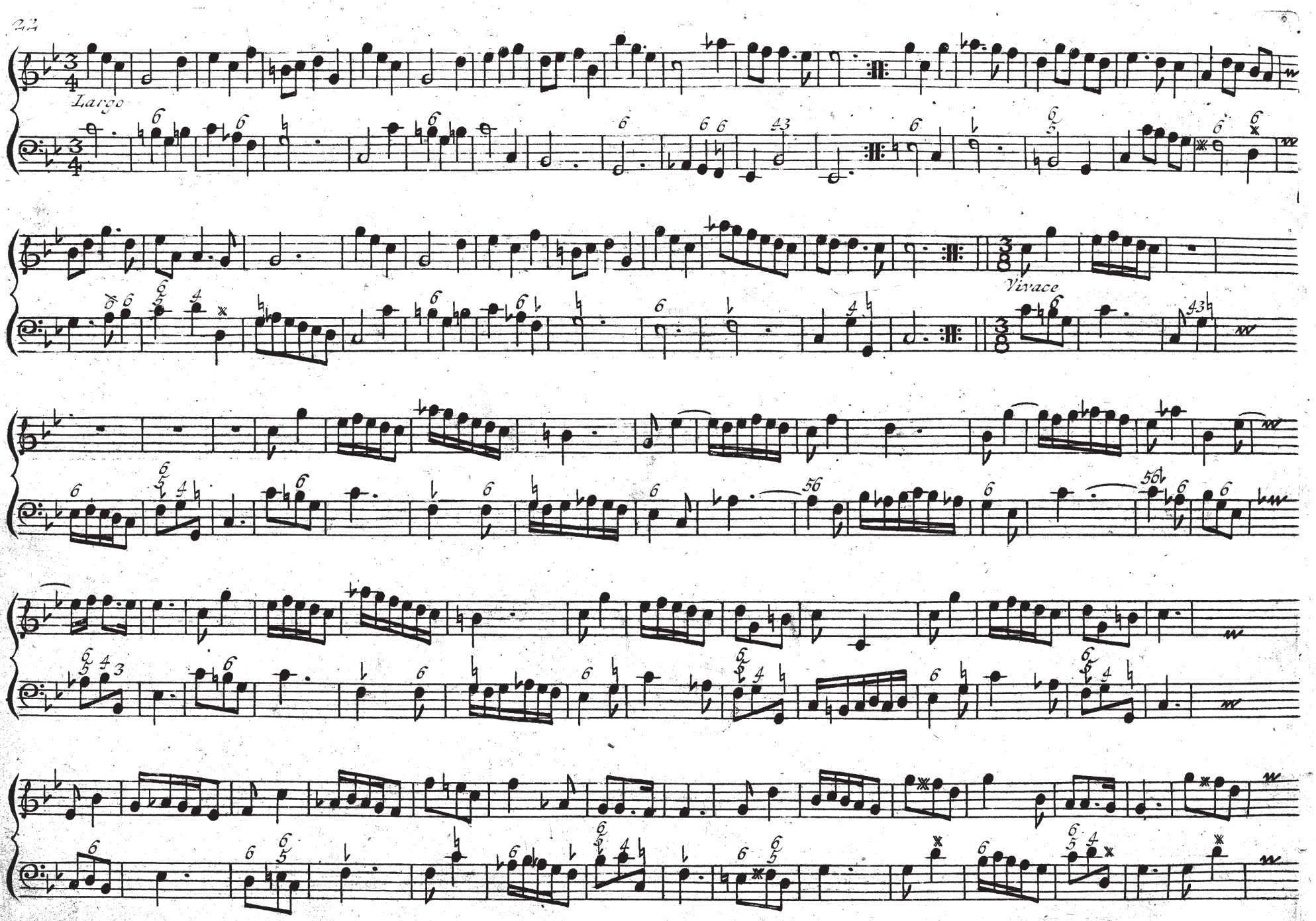

Piano
Piano
Largo
Volti

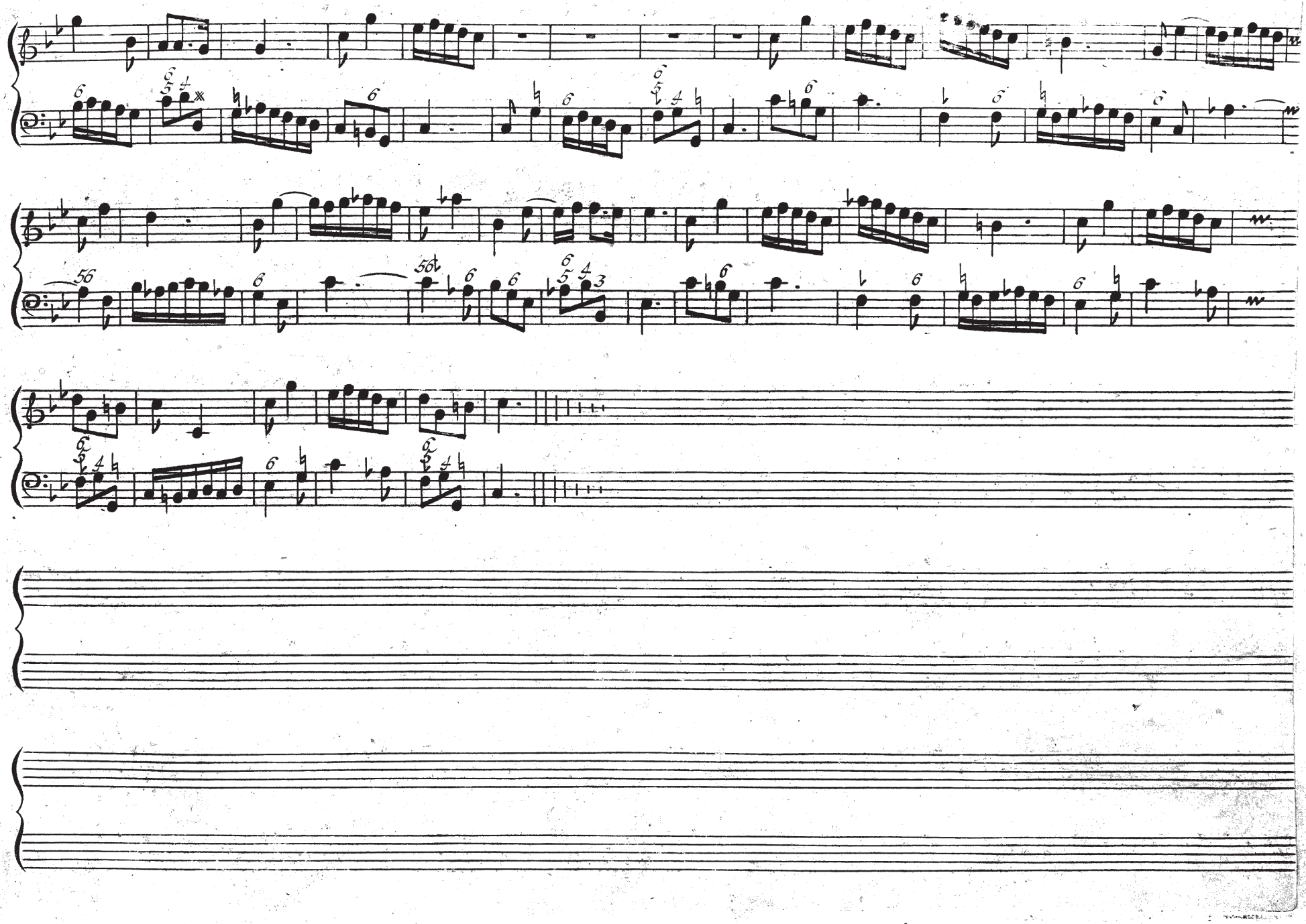
Allegro

SONATA VIII

Adagio


Allegro
Volti


Largo
Vivace



SONATES

à un Violon Seul & une Basse Continue

Composées par

MONSIEUR PEPUSCH

& Dediées à

MONSIEUR MUNIER CONSEILLER DU ROY,

Expéditionnaire de Cour de Rome &c.

SECOND OUVRAGE

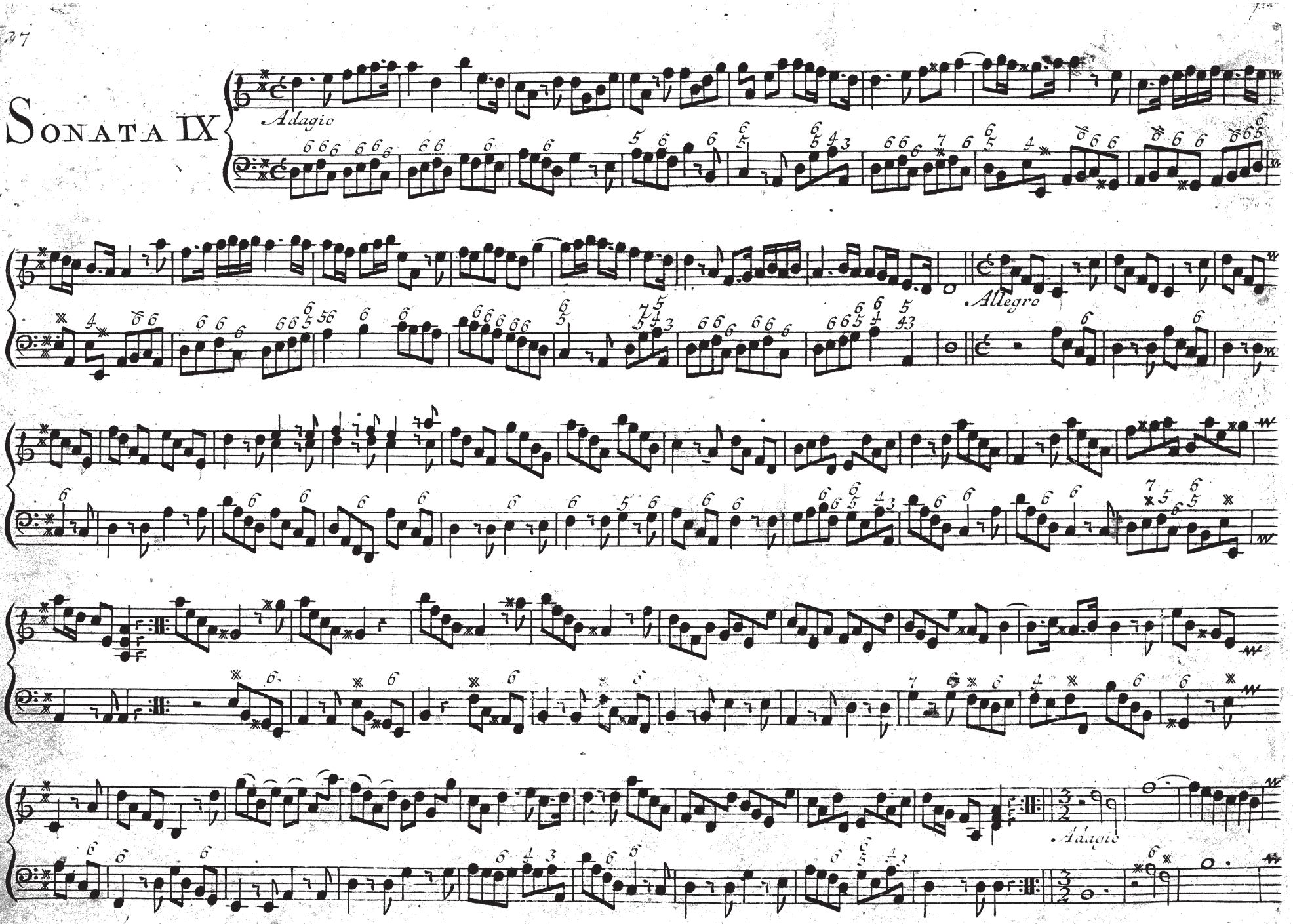
LIVRE SECOND

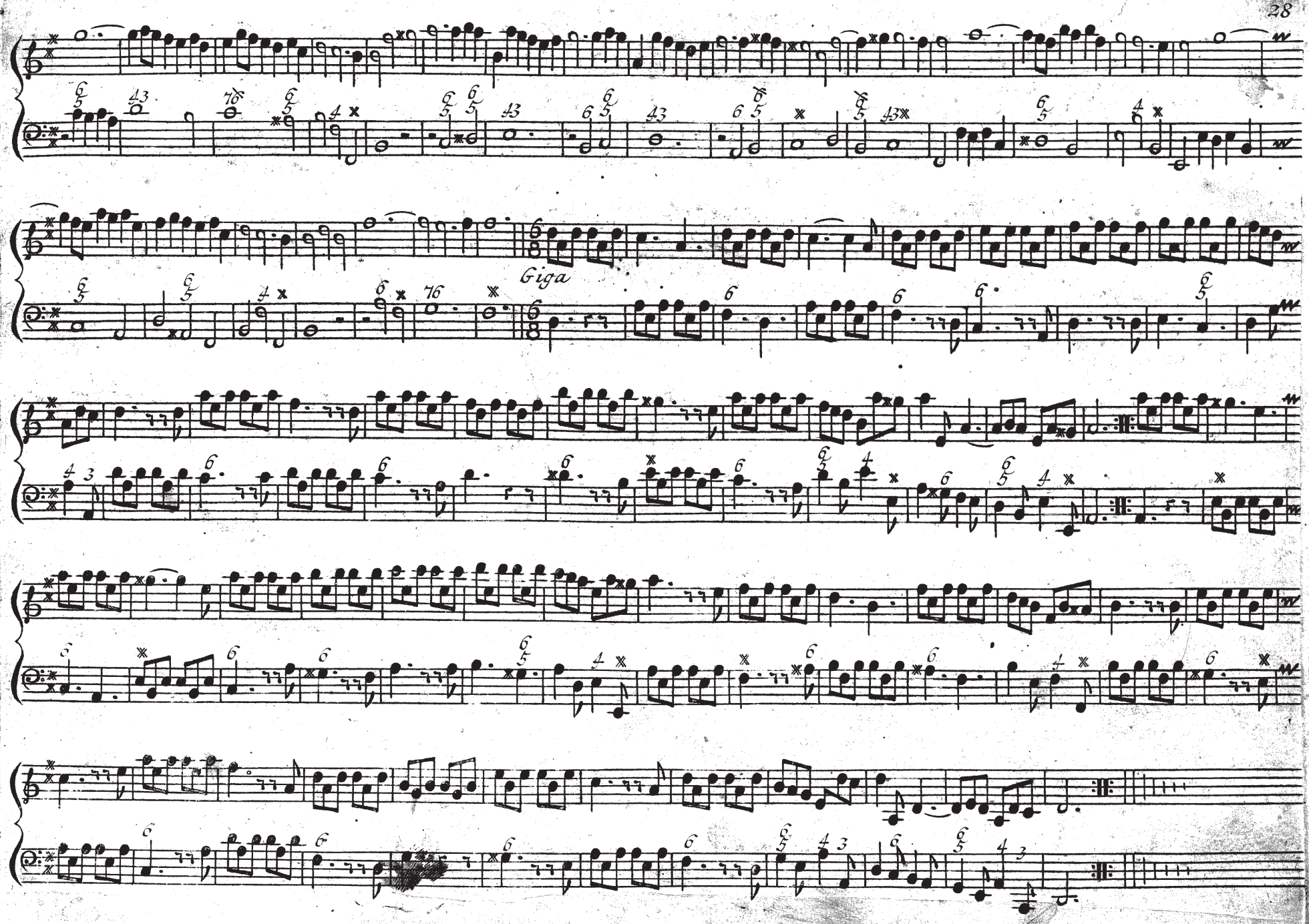
Seconde Edition Reveue & Corrigée par L'Autheur

A AMSTERDAM

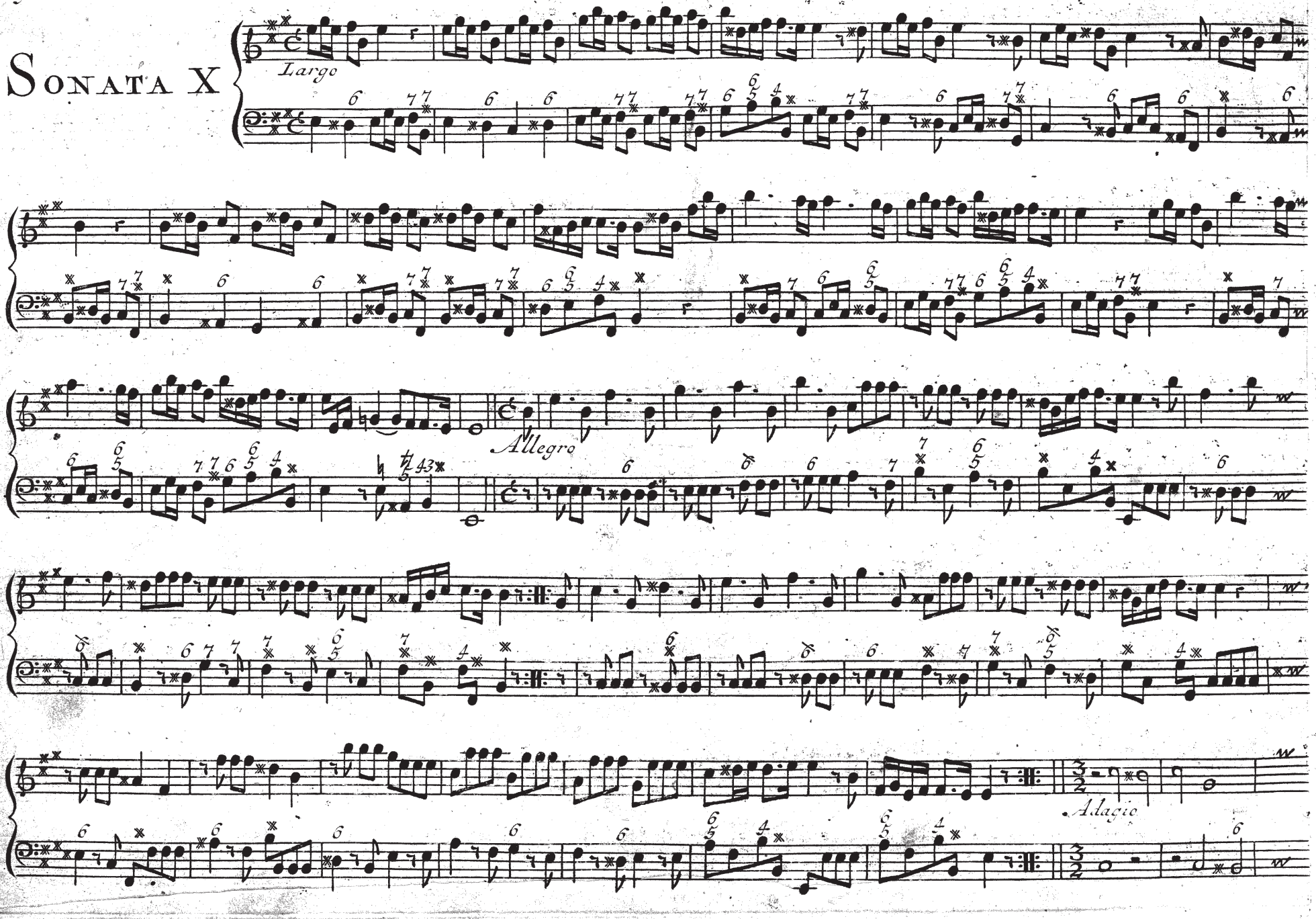
Chez Estienne Roger Marchand Libraire

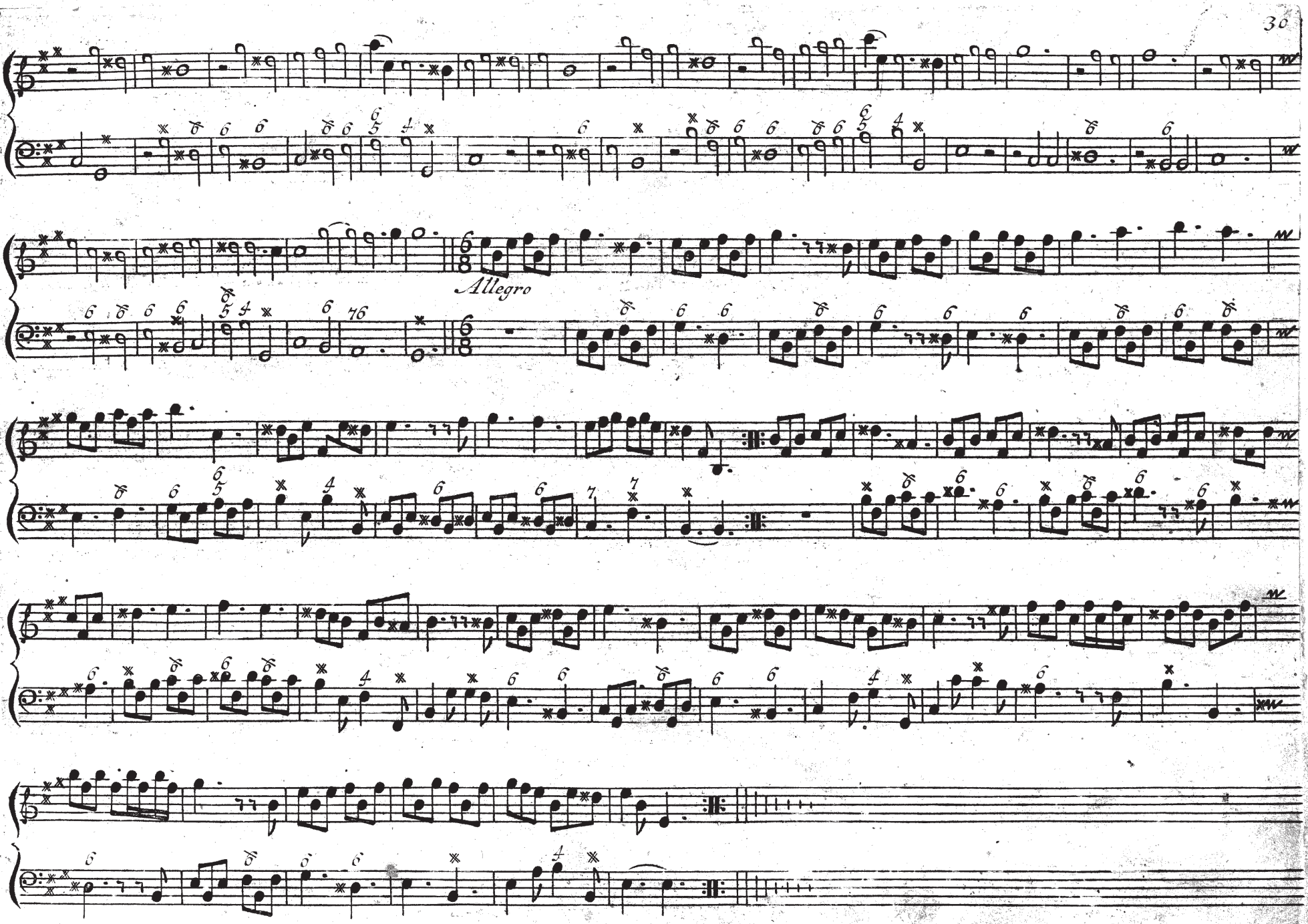
Sonata IX



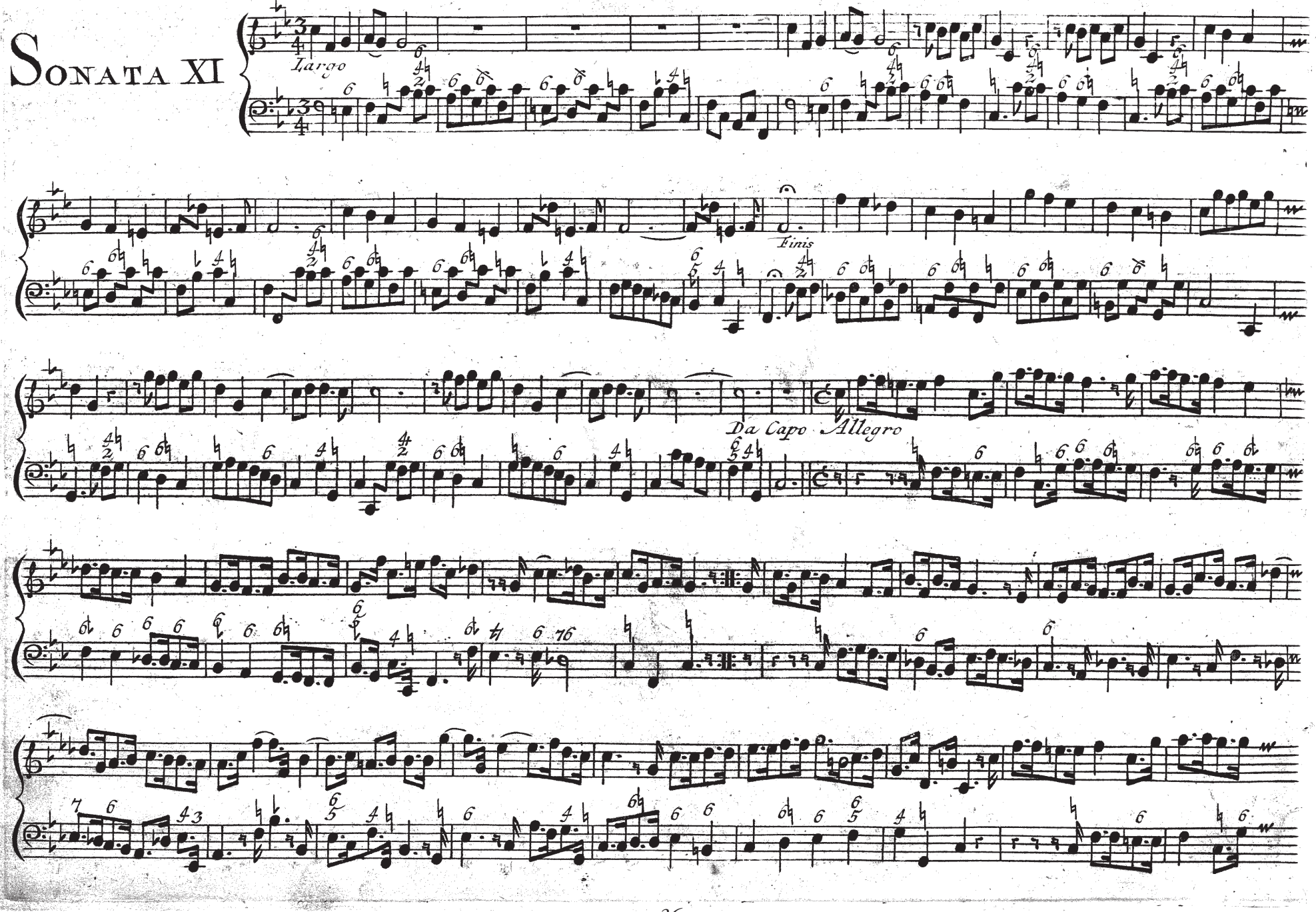

Giga

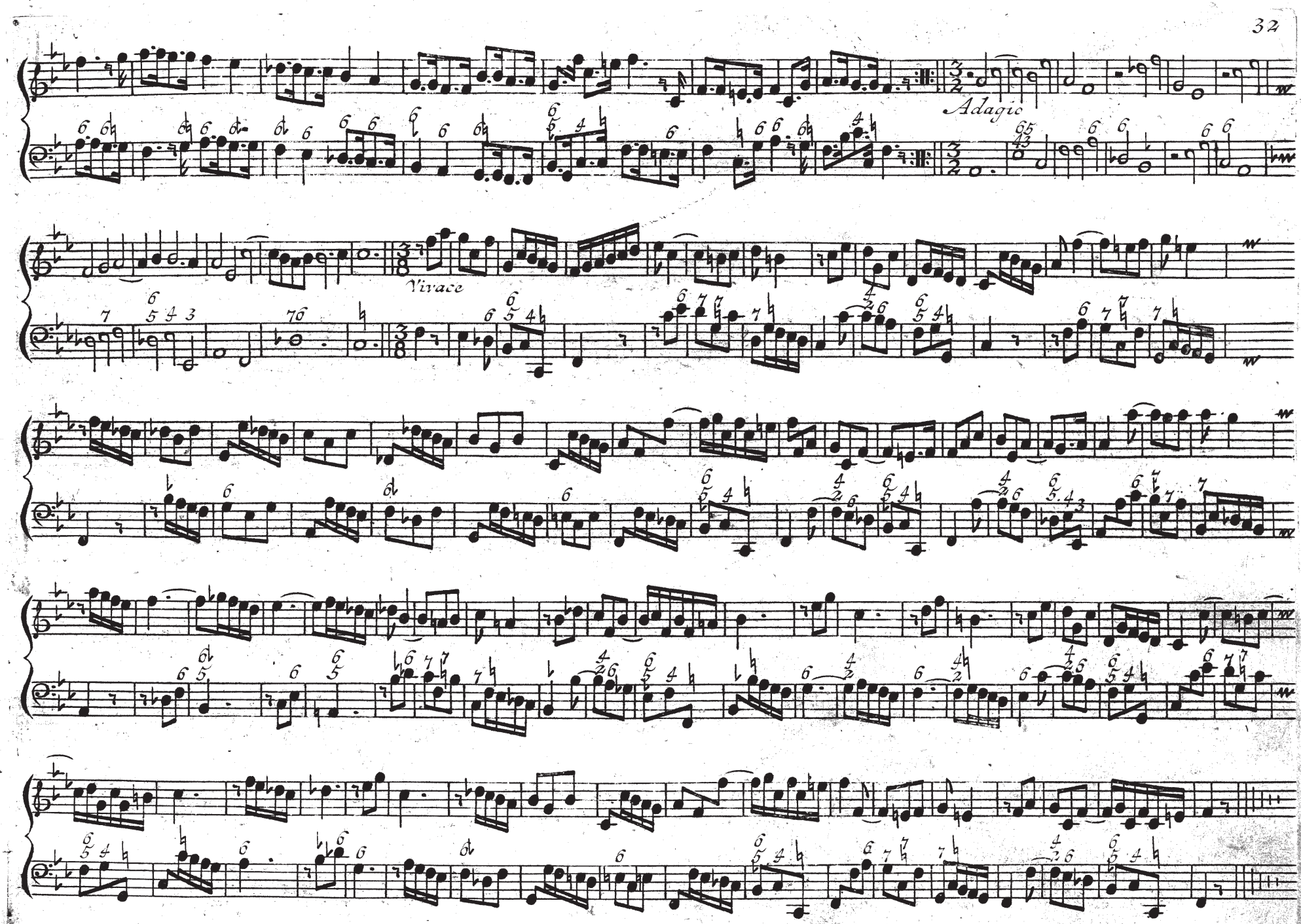
Sonata X



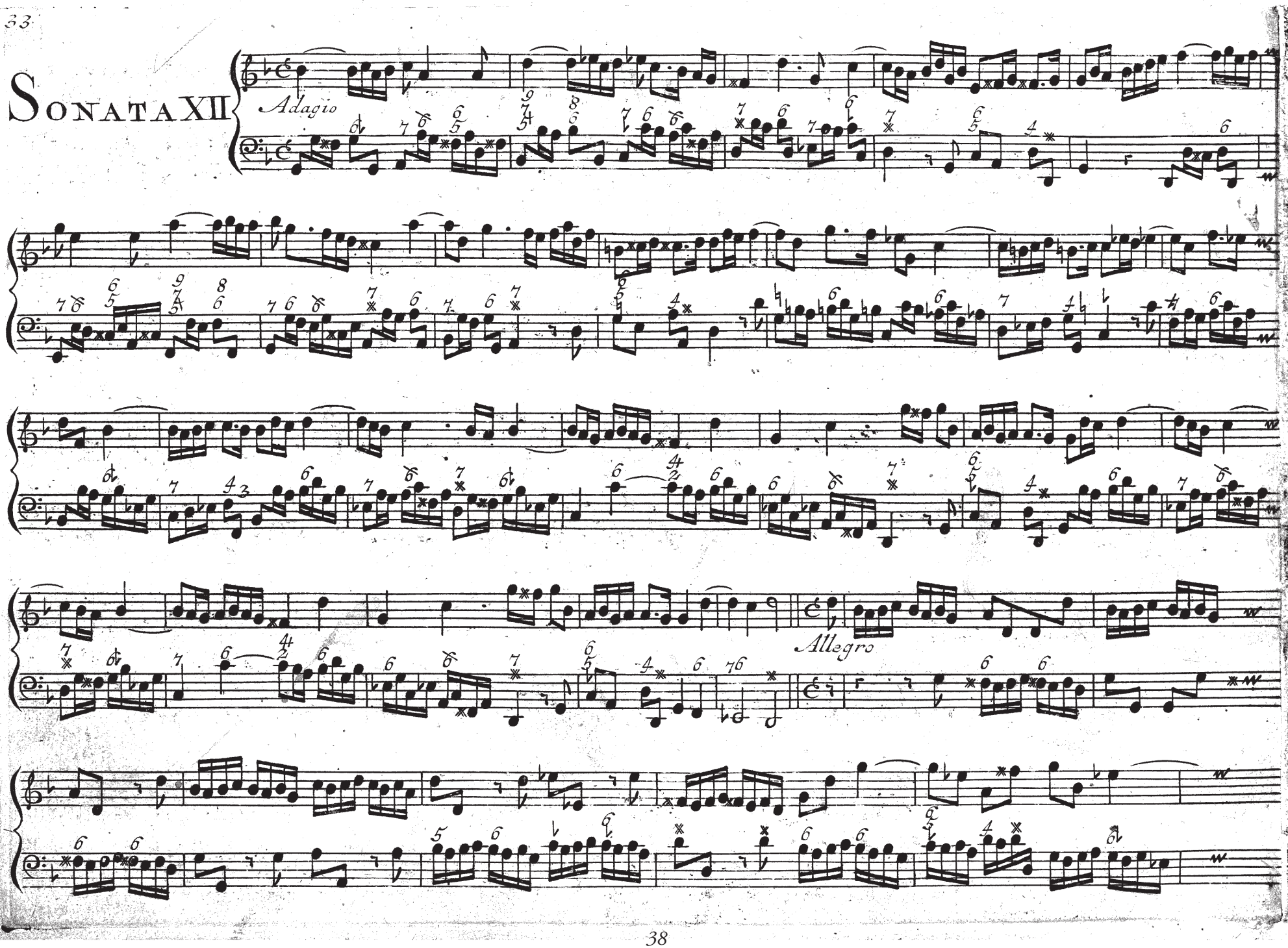

Allegro

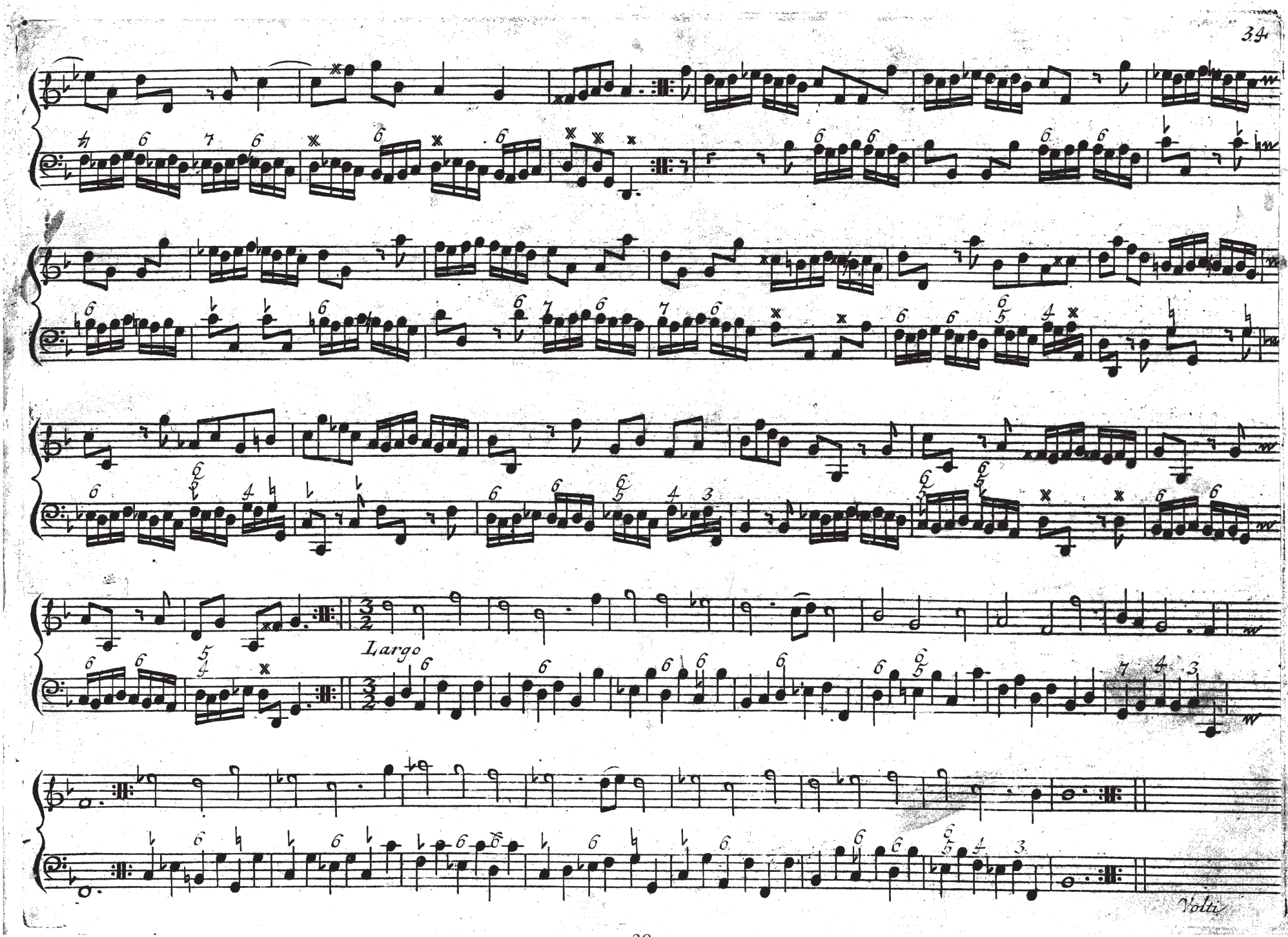
Sonata XI

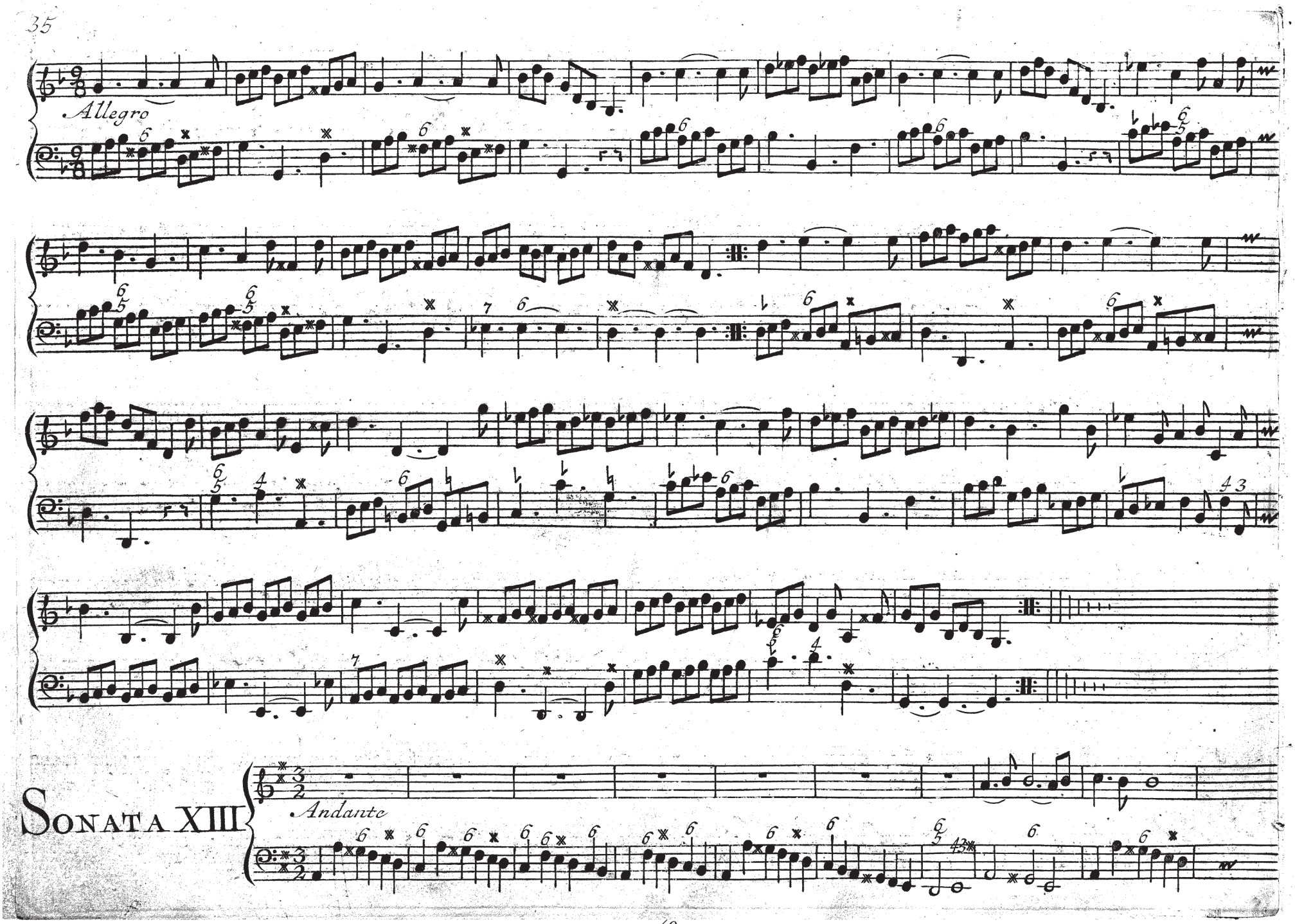


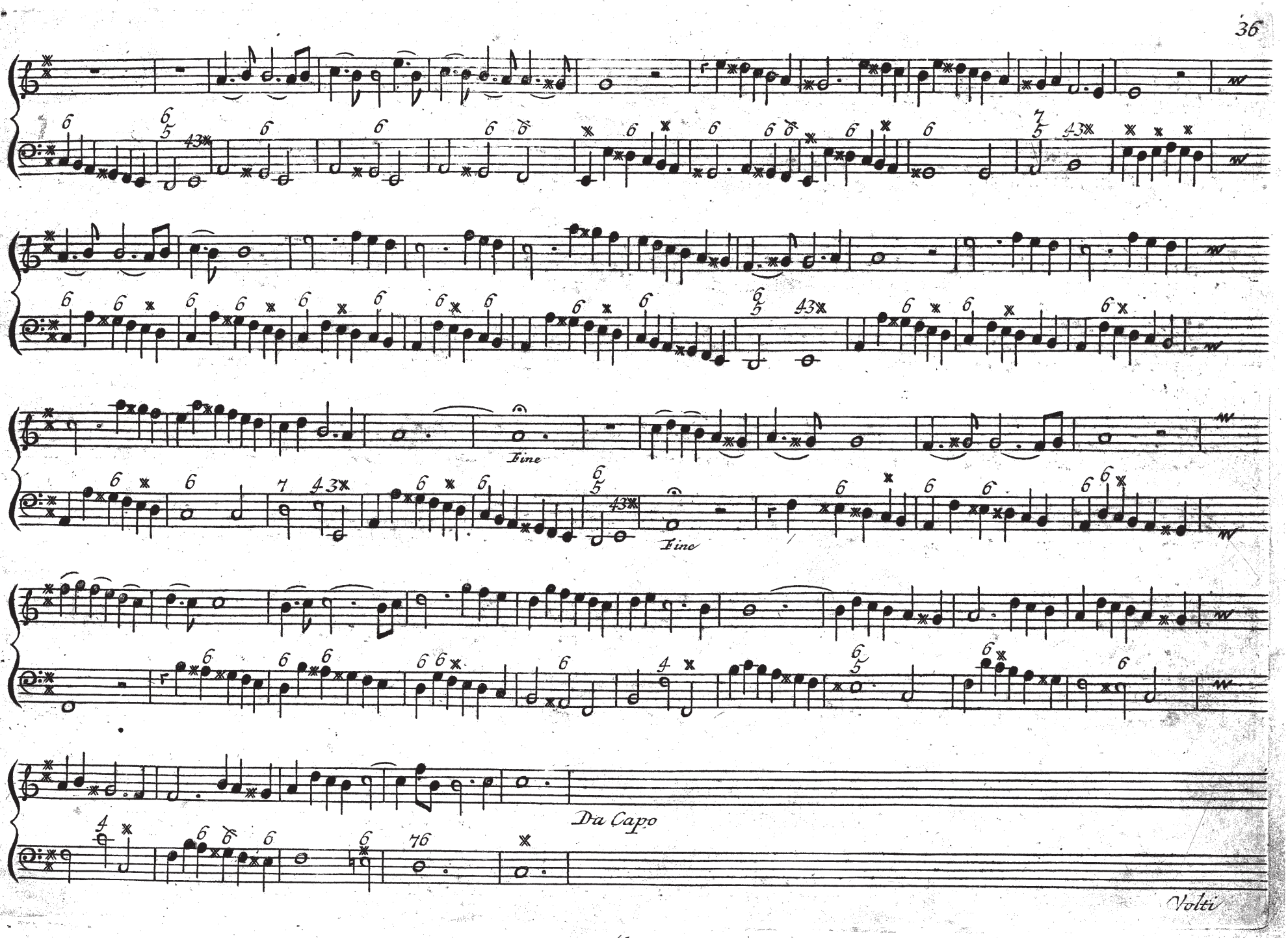

Adagio
Vivace

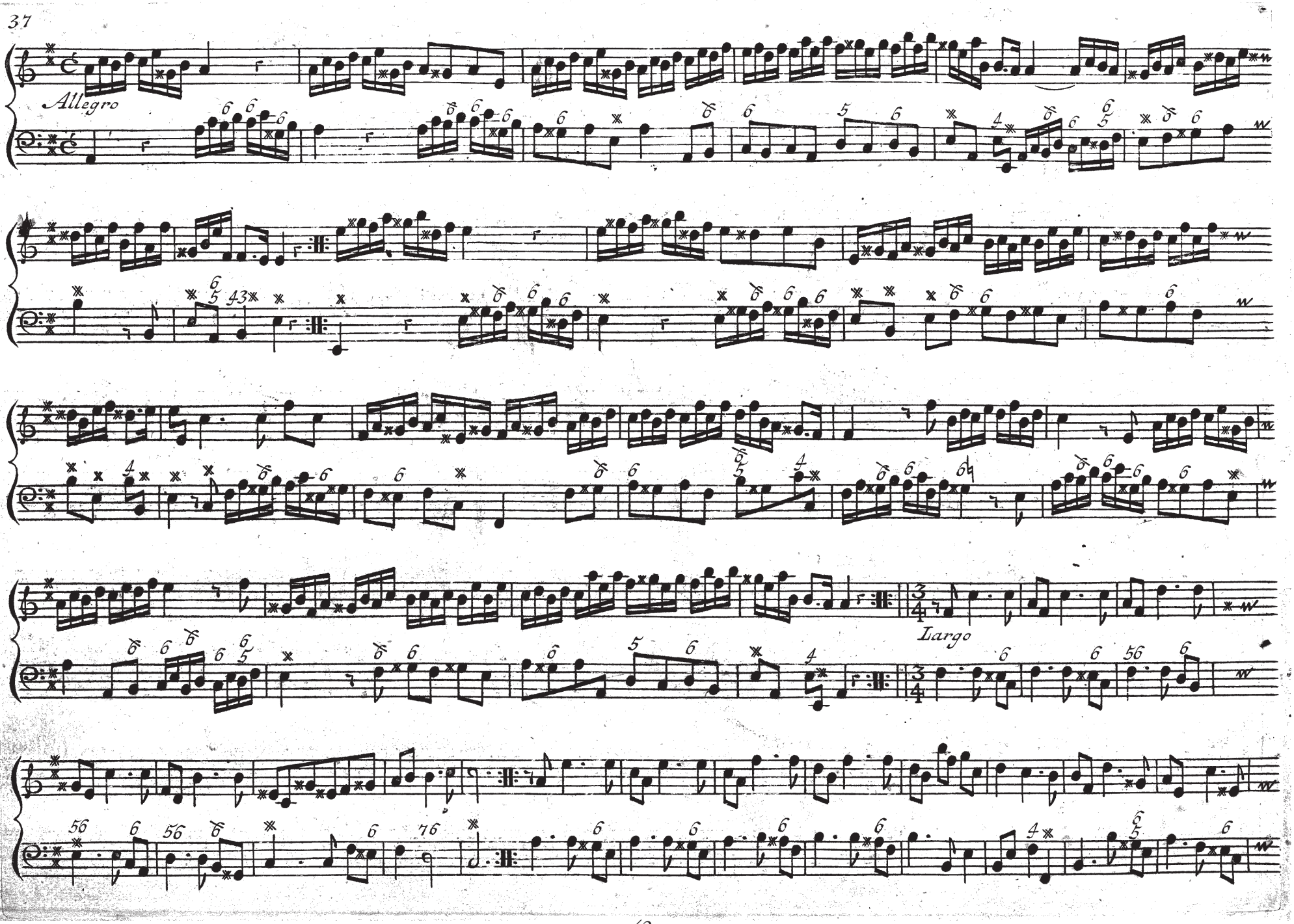
Sonata XII

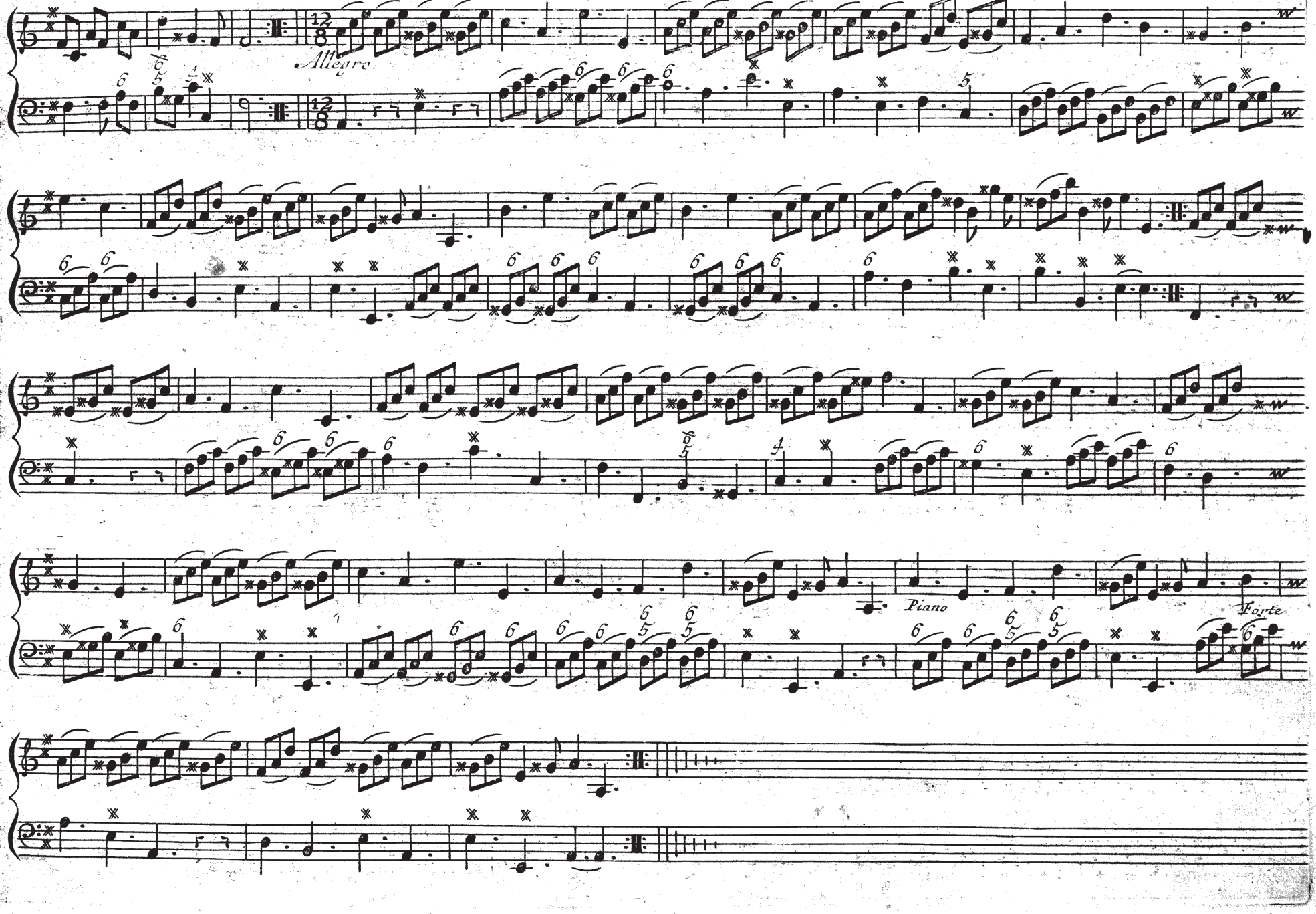



Largo
Volti

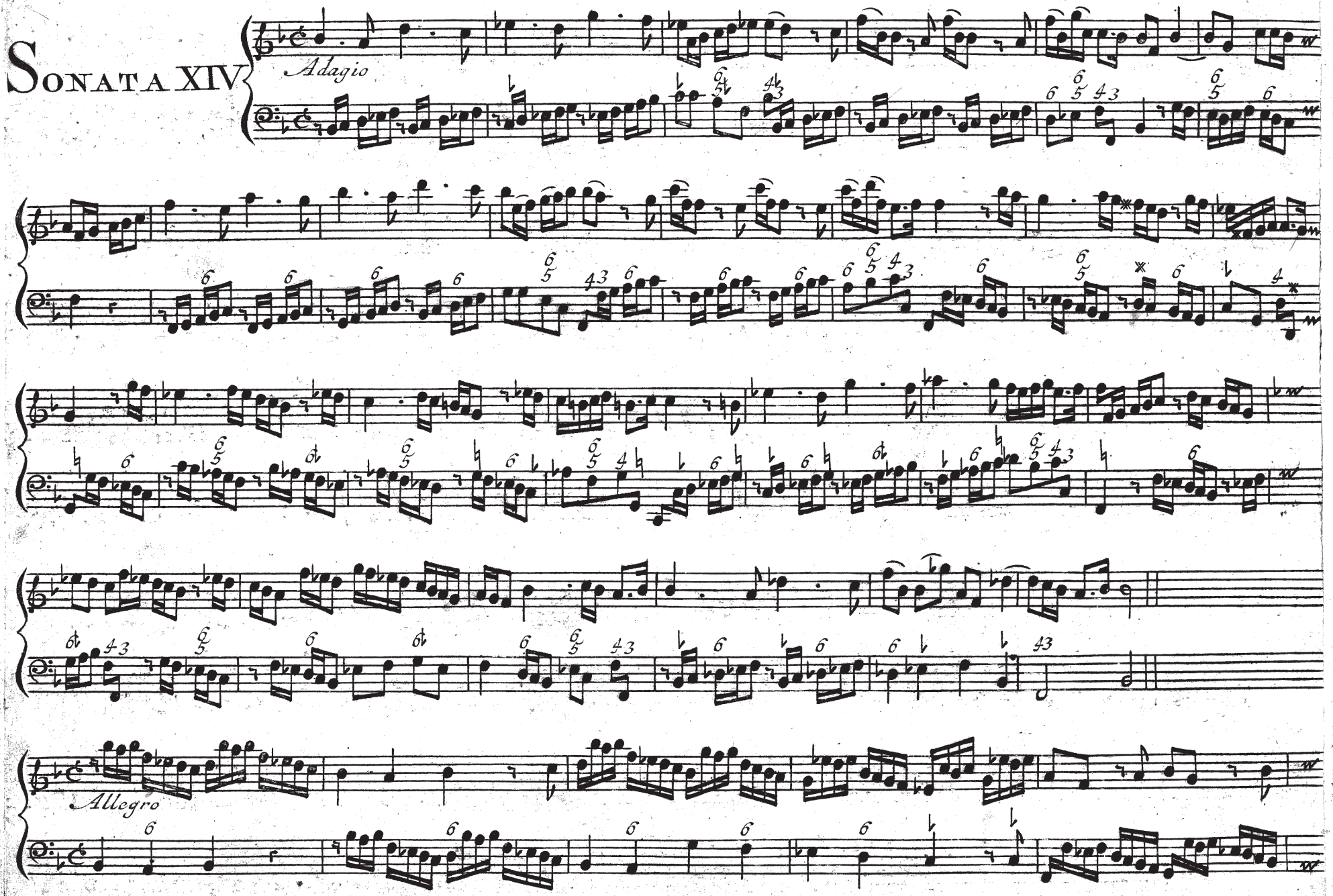

Allegro
Sonata XIII
Andante

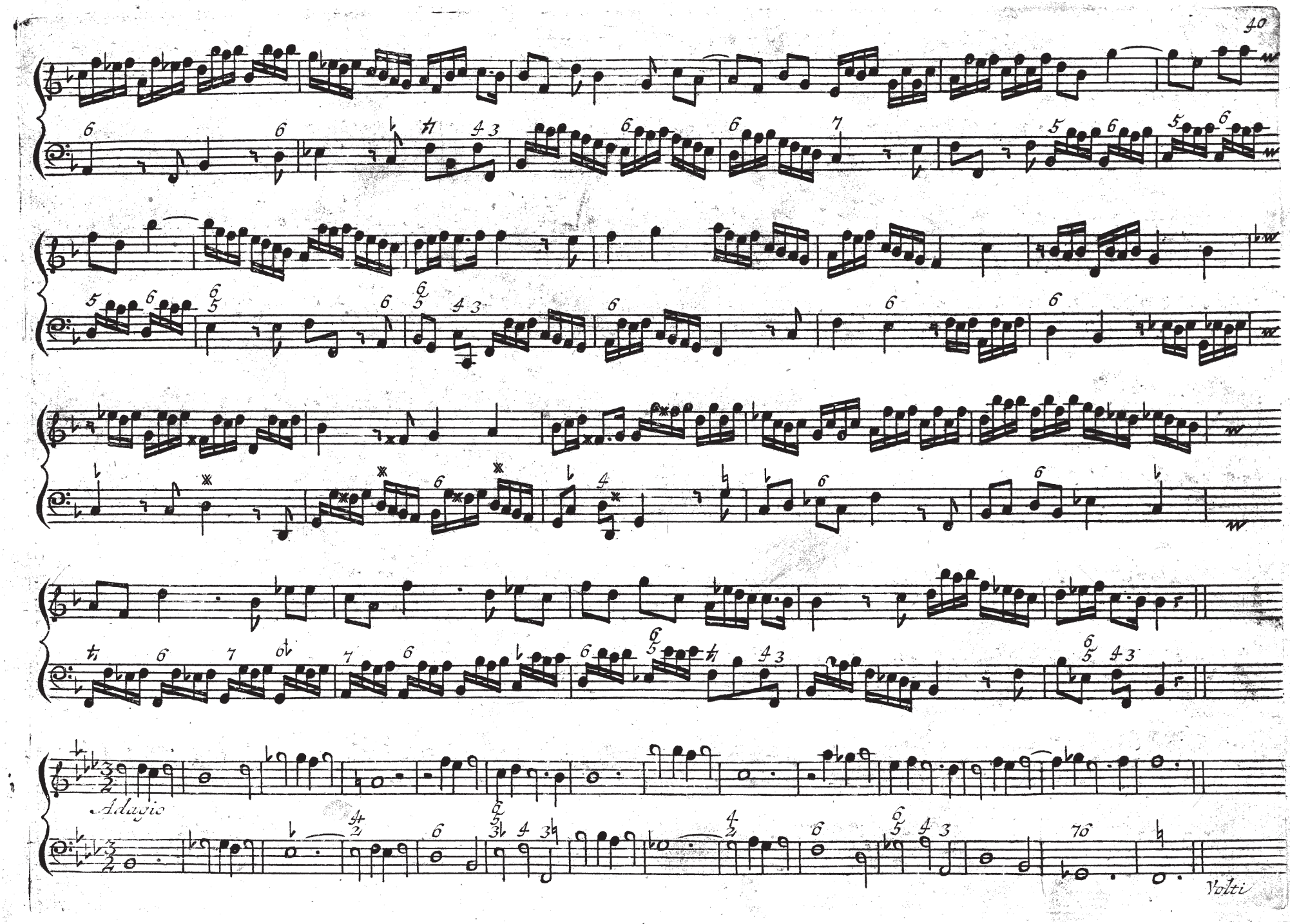

Fine
Fine
Da Capo
Volti


Allegro
Largo


Allegro
Piano
Forte

Sonata XIV

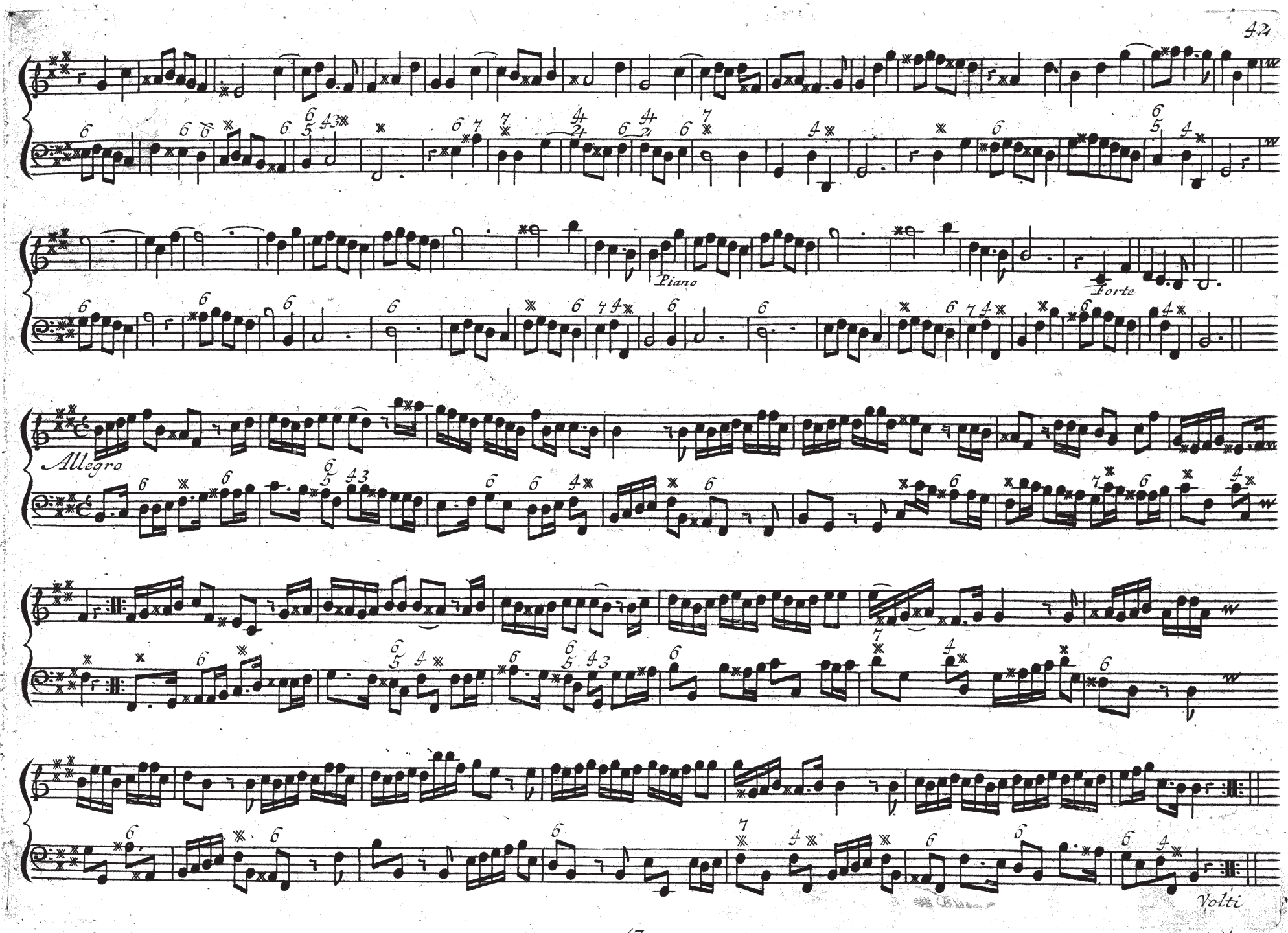


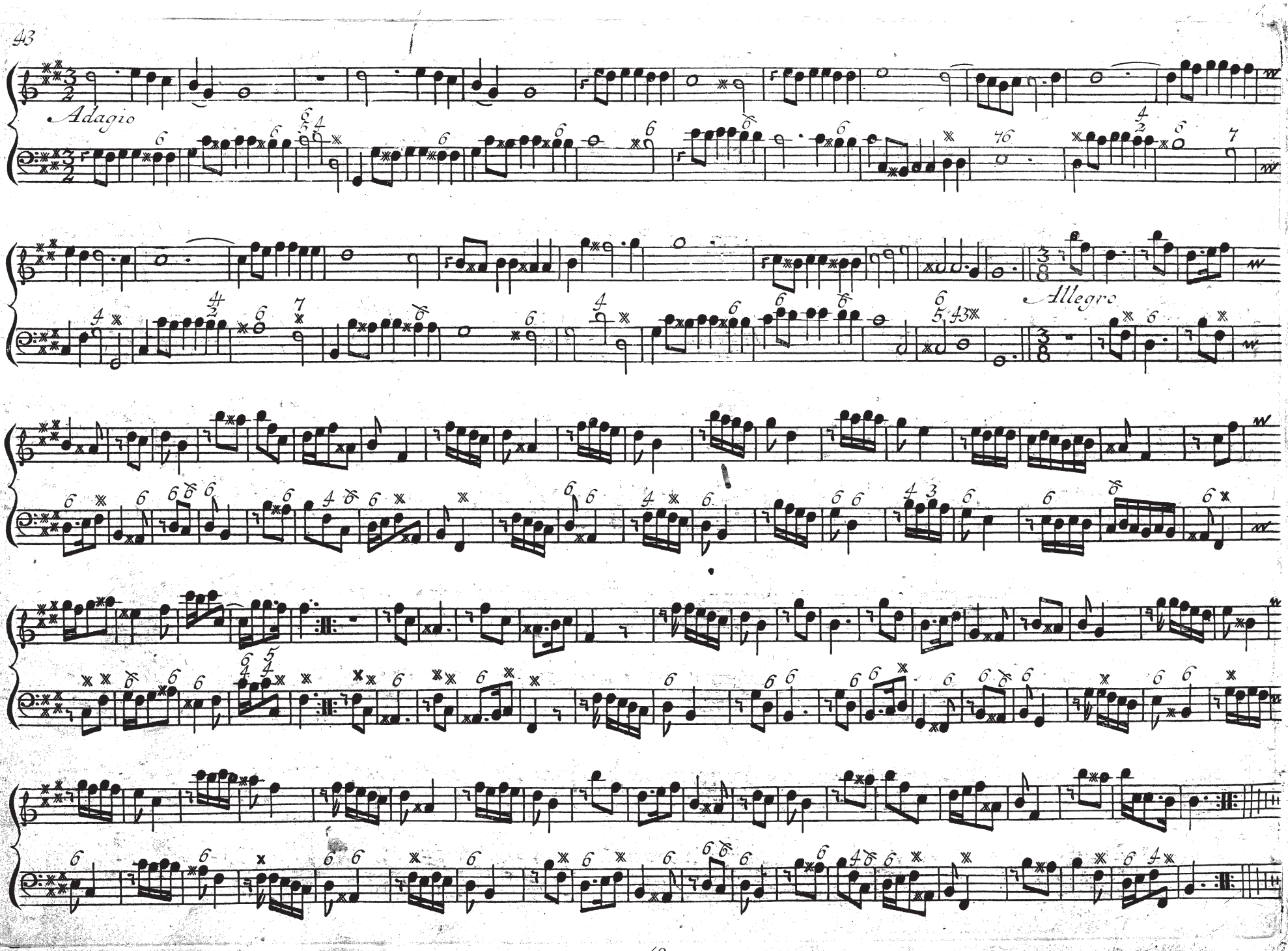

40
Adagio
Volti

Vivace

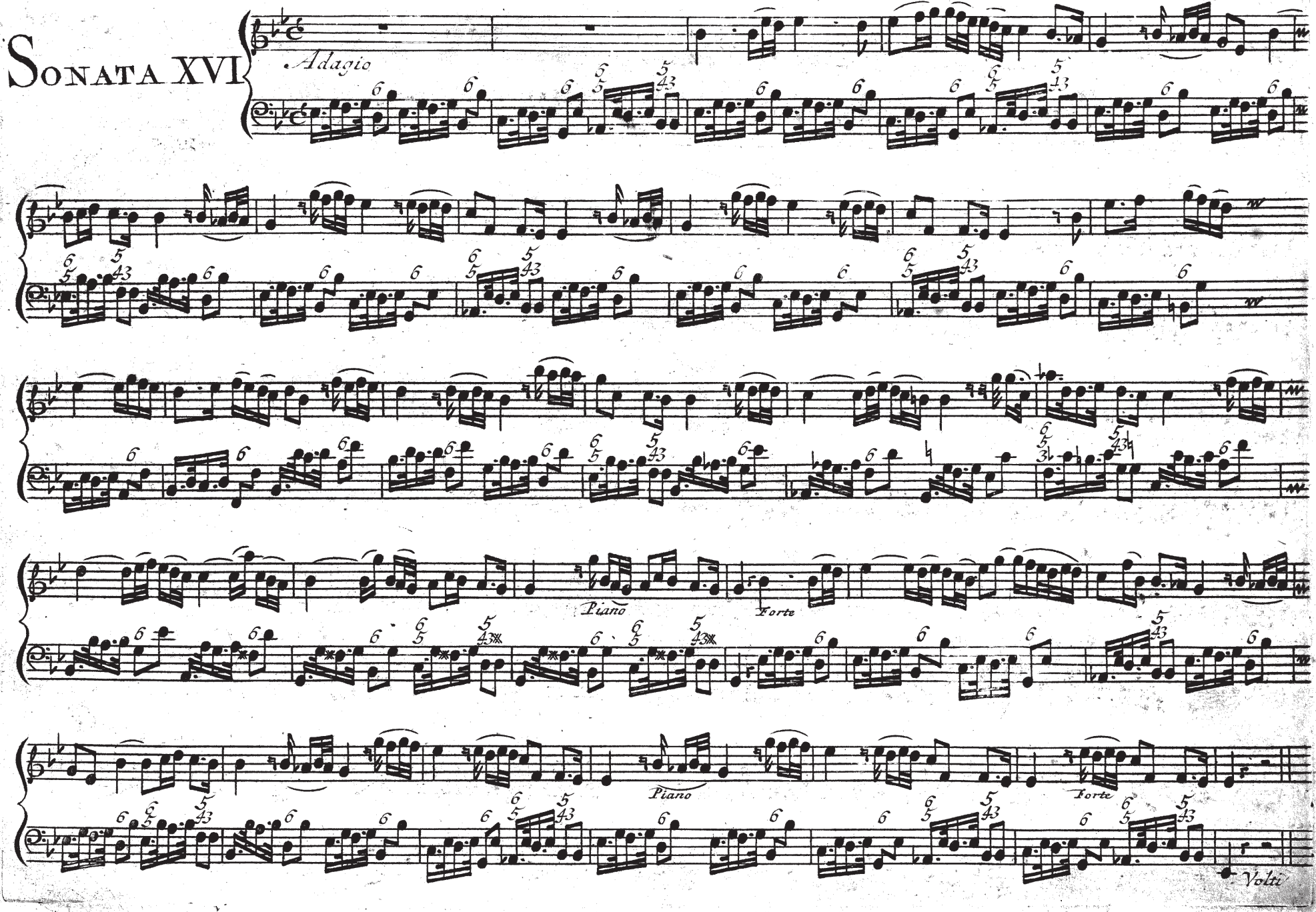
SONATA XV

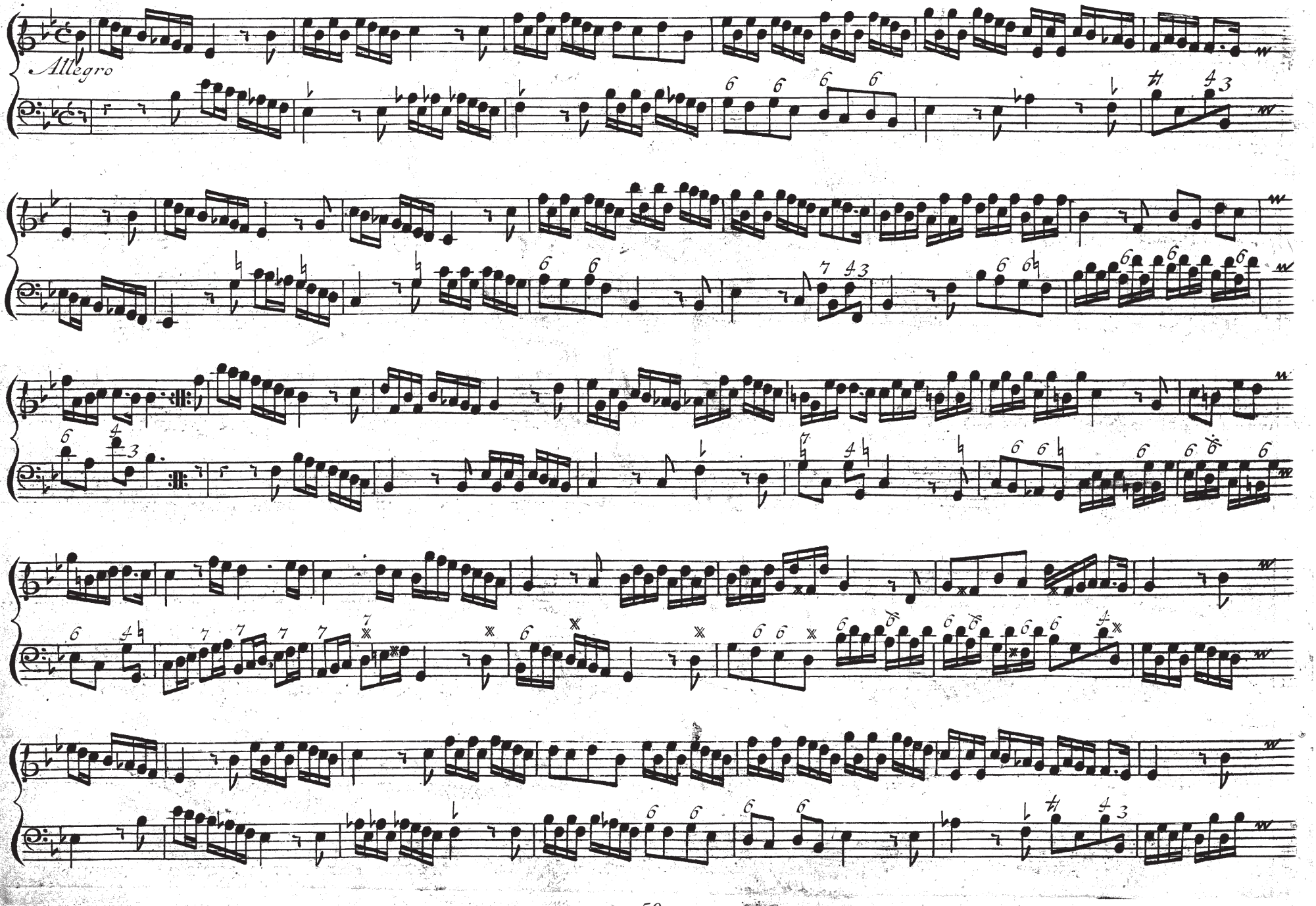
Vivace

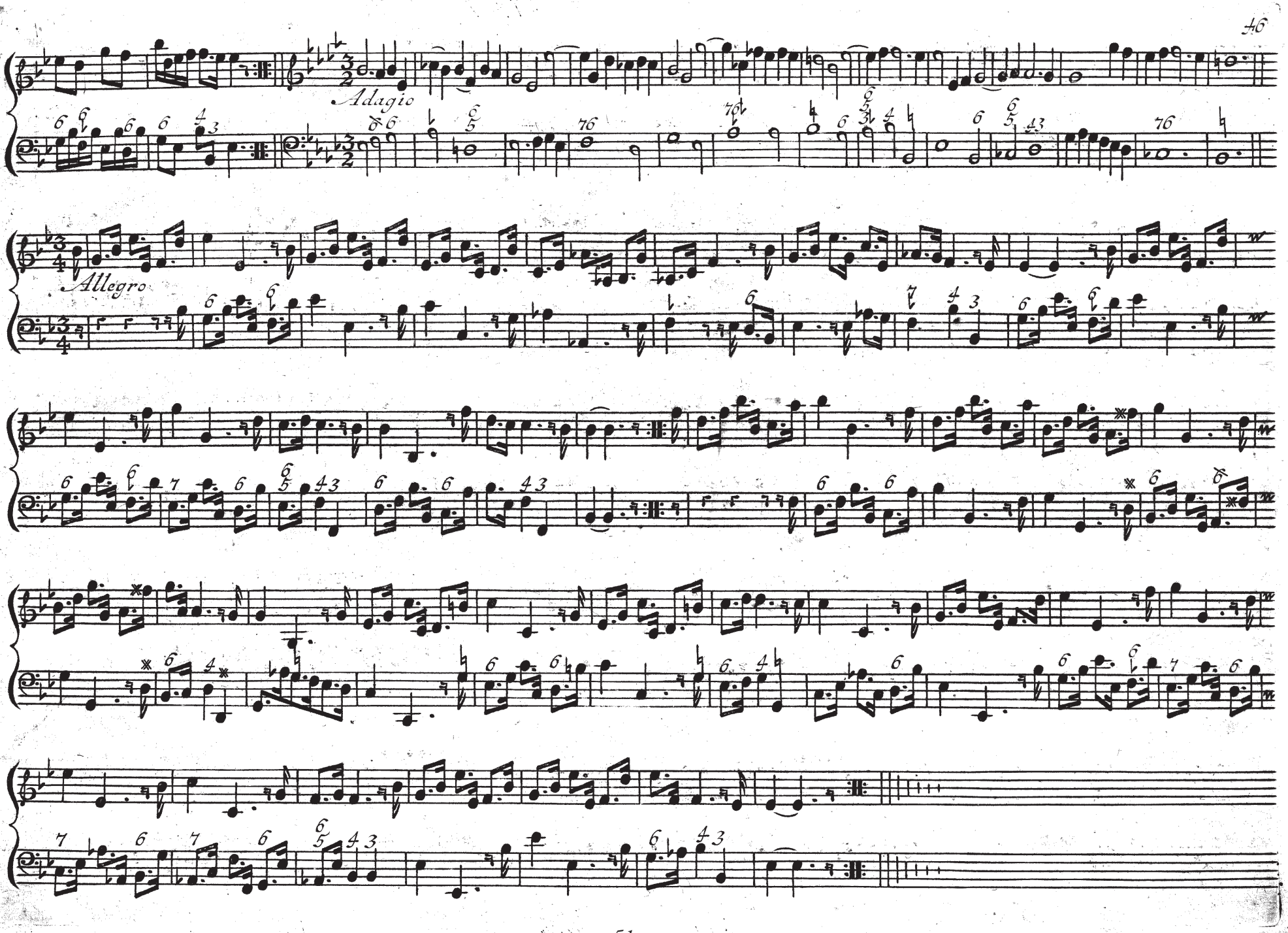

Piano
Forte
Allegro
Volti


Adagio
Allegro

Sonata XVI




Allegro


Adagio
Allegro

Kritischer Bericht

Quelle: Sonates à un violon seul & une basse continue ... second ouvrage, livre 1(2), seconde édition, revue & corrigée par l'auteur. - Amsterdam, Estienne Roger [1707]. - PN 72/73. - RISM AI / P 1263; PP 1263

Die originale Größe der Druckplatten beträgt in der Regel ca. 31 cm x 22 cm, d.h. in der vorliegenden Faksimileausgabe mussten die Seiten auf ca. 85% verkleinert werden.

Korrekturen und Ergänzungen: Aufgrund der hohen Qualität des vorliegenden Roger-Druckes sind nur an folgenden wenigen Stellen Korrekturen oder Ergänzungen im Notentext notwendig (Spalte 1 = Takt/Zählzeit, Spalte 2 = Korrektur- oder Ergänzungsvorschlag, Spalte 3 = Erläuterungen, Begründung). Die meisten Korrektur- oder Ergänzungsvorschläge der Herausgeber beziehen sich auf die Bezifferung; sonstige Vorschläge beziehen sich auf die jeweils abgekürzt genannte Stimme (V = Violino, B = Basso).

Allgemeines

Das in der Bezifferung bisweilen auftauchende Sonderzeichen 𝄫 ist als ♭7 zu lesen.
Beispiel: Sonata II / II. Allegro / T. 17/3

Sonata I

II. Allegro		
17/4	♯7	bleibt von T. 17/3 liegen
IV. Allegro		
19/2+	6	analog T. 14
19/4+	6	analog T. 14

Sonata II

I. Adagio		
10/3+	♯3	bleibt von T. 10/3 liegen
16/4	♭5	bleibt von T. 16/2 liegen
19/4	♭5	bleibt von T. 19/2 liegen
II. Allegro		
2/3	♭5	d dorisch
9/1	7	Septakkord-Kette
9/3	7	Septakkord-Kette
10/3	7	Septakkord-Kette
19/3	♭3	folgt auf T. 19/3++
20/3	♭3	bleibt von T. 20/2 liegen
IV. Allegro		
4/1	6	analog T. 2
20/3	♮3	verminderter Akkord besserer Übergang zu T. 21 (gegen ♯ aus T. 20/1)
22/3	♯3	bleibt von T. 22/1 liegen

Sonata IV

II. Largo		
9/1	♯3	folgt auf T. 9/2

Sonata V

I. Largo		
20/1	♯6	H-Dur/e-Moll-Umfeld; folgt auf T. 20/2
IV. Giga		
1/1-2	V: ⁀	Haltebogen analog zu allen übrigen Themenköpfen
16/1	B: ♯	H-Dur/e-Moll-Umfeld; folgt als ♯3 auf T. 16/2

Sonata VI

I. Largo		
21/4	♭5	= Violino, bleibt von T. 21/3 liegen

Sonata VII

I. Adagio		
18/4+	B: h	(schlecht lesbar, könnte mit a verwechselt werden)

Sonata XI

IV. Vivace		
2/1	6	= Violino T. 2/2
33/3++	V: ♮e“	(Vorschlag wegen besserer Spielbarkeit und Stimmführung)
39/3	♭3	F-Dur/b-Moll-Umfeld

Sonata XII

I. Adagio		
15/1	7	analog T. 19/1
15/1-2	♭3	D-Dur/g-Moll-Umfeld; bleibt von T. 14/4+ liegen
19/1-2	♭3	analog T. 15/1-2
II. Allegro		
3/3	6	F-Dur leitet besser nach B-Dur (T. 4/1) über als a-Moll

Sonata XIII

IV. Allegro		
4/3	6	= Violino
4/4	♯5	= Violino
7/2	7	= Violino
16/4	7	= Violino
27/2	7	= Violino

Sonata XIV
IV. Vivace
20/2 6 = Violino; analog TT. 12, 13, 17 u.a.

Sonata XV
Das Doppelkreuz 𝄪 wird grundsätzlich nur als (zusätzliches) ♯ notiert, z.B. *I. Vivace* Violino TT. 25, 26 u.v.a.m.
I. Vivace
23/1 ♯2 ♯4 ♯6 ♯6 folgt auf T.23/2+
31/1 ♯6 = Violino
II. Allegro
13/3 6 = Violino
17/1 V: 2.bis 4. Sechzehntel jeweils ein Ton höher = ais‘-h‘-cis“ (analog TT. 7, 12)
III. Adagio
1/2+ B: fisis analog T.4
7/2 6 = Violino
22/1 ♯3 5 ♯6 ♯3 = Terz der DD zu Gis-Dur; ♯6 = Violino

Sonata XVI
III. Adagio
3/3 6 = Violino
IV. Allegro
26/3 ♮6 folgt auf T. 26/3++

Übersetzung der Widmung (s. S. 8)

MEIN HERR,
wenn mich nicht schon besondere Gründe veranlassten, Ihnen dieses Werk zum Geschenk zu machen, dann scheint mir doch Ihr persönliches Verdienst, der exquisite Geschmack für die Musik, mit welchem Sie geboren sind, und die Gunst, mit der Sie sie aufnehmen, ein dringender Beweggrund zu sein, es Ihnen zu widmen. Ich bin überzeugt, dass, falls diese Sonaten so glücklich sind, Ihnen nicht zu missfallen, dies ein Vorzeichen dafür ist, dass sie allen gefallen können: Tatsächlich, mein Herr, beschränken Sie sich ja nicht darauf, mehrere Instrumente zu spielen und (sozusagen) die Musik zum Blühen zu bringen, Sie kennen auch all ihren Zauber. Sie vertiefen all ihre Schönheit; die zärtliche Leidenschaft, die Sie für diese herausragende Kunst empfinden, zieht alle diejenigen zu Ihnen, die sich in ihr auszeichnen, und es bildet sich eine Art Akademie, in der das, was wirklich schön ist, sicher sein kann, bewundert zu werden, aus welchem Lande es auch immer kommen mag; ich hege den glühenden Wunsch, dass den Sonaten, die ich die Ehre habe ihnen zu überreichen, dieses glückliche Geschick zuteilwerde; doch, wie dem auch sei, empfangen Sie sie als sicheres Zeichen dafür, wie wichtig mir Ihre Verdienste sind, und als öffentliches Zeugnis für die Dankbarkeit, mit der ich bin,
MEIN HERR,

Ihr sehr demütiger und
gehorsamer Diener
Estienne Roger

Übersetzung: Hartwig Franke, Münster

ISBN 978-3-89688-502-9

25,00 € [D]